

PFARRAMT
FRASTANZ



Auslandsdienst - Entwicklungszusammenarbeit



JAHRESBERICHT 2014

Bolivien - Brasilien - Ecuador - Jerusalem - Kambodscha - Kamerun
Kolumbien - Mexiko - Mosambik - Sambia - Sierra Leone

Impressum

Herausgeber Katholisches Pfarramt 6820 Frastanz
Schlossweg 2
A 6820 Frastanz
Österreich

f.d.l.v. Gerhard Vonach

Mitarbeit Andrea Decker
Andreas Malin
Daniel Meier
Markus Vonach

Fotos Lukas Egger (Seite 26)
Markus Fiebiger (Seite 30)
Ingrid Ionian (Seite 3)
David Hosp (Seite 25)
Stefan Pehr (Seite 9, 31)
Pascal Rosenberger (Seite 27)
Daniel Schönthaler (Seite 9)
Jonathan Sorger (Seite 23)
Johannes Thurnher (Seite 1, 5, 6, 7)
Ursula Beyer (Seite 5, 8)
Markus Vonach (Seite 27)

Druck diöpress 6800 Feldkirch
Juni 2015

Auflage 530 Druckexemplare
240 Versand per E-Mail

Grundlegende Richtung

Dieser Bericht bezieht sich auf die Leistungen der Pfarre Frastanz in den Bereichen Auslandsdienst und Entwicklungszusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014.

Er wurde auf Basis der uns zugänglichen Informationen erstellt (Angaben ohne Gewähr). Sollten sich Fehler eingeschlichen haben, Ergänzungen oder Korrekturen erforderlich sein, bitten wir freundlich um Mitteilung an:

Referat für Auslandsdienste

Anschrift A 6820 Frastanz, Schlossweg 2
Telefon +43 - (0)5522 - 517 69 -16
Telefax +43 - (0)5522 - 517 69 -81
E-Mail info@mein-auslandsdienst.at
Internet www.mein-auslandsdienst.at

Nachhaltigkeit

Zu Gunsten der Umwelt und aus Kostengründen wird dieser Bericht – mit Ausnahme der äußeren Umschlagseiten – schwarz-weiß gedruckt. Die Verwendung zertifizierter Umweltpapiere (Umschlag: Munken 170g, Kern: Nautilus 80g) sowie die elektronische Ausgabe als Datei sparen insgesamt 38 kg an CO²-Emissionen ein.

Gender

Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit wird ausschließlich die männliche Personenbezeichnung verwendet, was aber die weibliche Form mit einschließt.

Geistiges Eigentum

Diese Broschüre ist geistiges Eigentum der Unternehmensberatung www.qmv.at und darf ohne deren Zustimmung (auch auszugsweise) nicht verwendet werden.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Auslandsdienst und zur Pfarre Frastanz erhalten Sie gerne per Mail unter info@mein-auslandsdienst.at oder im Internet: www.mein-auslandsdienst.at sowie www.pfarrefrastanz.at.

Inhaltsverzeichnis

Rückblick

Jahr der Unwägbarkeiten 3

Schwerpunktland: Kambodscha

Reiche Geschichte, arme Gegenwart 4

Das Kinderdorf Tani 5

Auslandsdienst im Kinderdorf 6

Besuch im Kinderdorf Tani 8

Organisation und Aktivitäten

Chronik 2014 9

Leitgedanken zum Auslandsdienst 10

Wie wird man Auslandsdiener? 11

MitarbeiterInnen 12

Projektpartner 14

Kooperationspartner 15

Ergebnisse

Bewerber 18

Projekte 19

Aufwändungen 20

Feedback 21

Berichte

Tätigkeitsberichte 22

Schlussworte 28

Vorbereitungsseminare 2014 30

Ehemalige Auslandsdiener

40.000 Books for Africa 31

Pension 31

Sklavendarbeit ist nicht Geschichte 31

Jahr der Unwägbarkeiten



Mag. Gerhard Vonach
Leiter des Referates für Auslandsdienste
gerhard.vonach@pfarrefrastanz.at

Virus

In zwei afrikanische Einsatzgebiete konnten wir im Berichtsjahr – nicht nur, aber auch – wegen des Risikos einer Infektion mit dem Ebola-Virus keine Auslandsdiener entsenden. In Sierra Leone kam dazu, dass die lokale Einsatzleitung ein riesiges, die vorhandenen Personalressourcen über die Grenzen beanspruchendes Projekt der UNESCO übernommen hatte.

Leider nehmen die Reise-Informationen, die das österreichische Außenministerium zur Verfügung stellt, aus uns unbekanntem Gründen keinerlei Bezug auf Ebola-Risiko-Gebiete. Ein großer Dank gilt daher unserem Betriebsarzt *Dr. Stephan Konzett*, der uns – gemeinsam mit Landessanitätsdirektor *Dr. Wolfgang Grabher* – höchst verantwortungsvoll beraten und die (wegen der Folgen für Projektpartner und Auslandsdiener nur ungern getroffenen) Entscheidungen aus medizinischer Sicht begleitet hat.

Kultur

Dass in Südamerika alle Uhren „anders ticken“, haben wir schon vielfach erlebt. Nach ersten Kontaktnahmen bereits im Vorjahr hatte eine Projektleitung im Sommer 2014 lebhaftes Interesse an einer Verlängerung der Vereinbarung über die Entsendung von Auslandsdienern bekundet. Trotzdem schafften die lokalen Akteure (Projektleitung und Diözesanverwaltung) bis heute keine Unterschrift unter eine Vereinbarung.

Erstmals mussten wir die Erfahrung machen, dass auch die längere Auslandserfahrung eines Bewerbers um den Auslandsdienst sowie dessen muttersprachliche Beherrschung der Sprache des Einsatzlandes nicht direkt zu einem Dienst im Ausland qualifiziert.

Politik

Das Sozialministerium lädt zu Arbeitsgruppen mit dem Ziel, das Freiwilligengesetz weiter zu entwickeln und damit (angeblich) langfristig den Auslandsdienst nach §12b ZDG zu ersetzen. Im für den Auslandsdienst zuständigen Innenministerium weiß man offiziell nichts davon. Gerüchte wollen seit März 2015 wissen, dass der Auslandsdienst bereits im Juni 2015 abgeschafft werde. Im April trifft die Aufforderung zur Budgetplanung für 2016 ein...

Nur Förderzusagen, die mehrere Jahre sichern, ermöglichen eine nachhaltige Planung von Projekten. In Abstimmung mit der Organisation für Entwicklungszusammenarbeit *Horizont 3000* und zwei Stiftungen konnten wir daher unserem Entwicklungshelfer *Thomas Bauer* im Jahr 2013 die Unterstützung bis 2019 zusagen. Leider hat eine der Stiftungen jetzt ihre Zusage wieder auf zwei Jahre (mit Verlängerungsoption) verkürzt.

Die aktuelle Leitung der Pfarre Frastanz erkennt das Engagement für Auslandseinsätze junger Menschen nicht mehr als Aufgabe einer Pfarre an. Um die Zukunft dieser Auslandseinsätze in der bisherigen Qualität zu sichern und Synergien – auch im Hinblick auf ein möglicherweise verbessertes Freiwilligen-Gesetz – zu nutzen, wird eine stärkere Zusammenarbeit mit der Auslandshilfe der Caritas Vorarlberg angestrebt.

Entwicklung

Das wichtigste Ziel von Auslandseinsätzen junger Menschen ist eine Stärkung des Solidaritätspotentials in der österreichischen Bevölkerung. Daher legen wir großen Wert auf eine kompetente Begleitung der Einsätze durch die lokale Einsatzleitung. Derselben Strategie dient die geplante Erweiterung der Rückkehrer-Seminare: Unter fachlicher Anleitung reflektieren die Teilnehmer ihre Erfahrungen und überlegen gemeinsam, wie sie diese in Österreich fruchtbar machen können.

Im Berichtsjahr entsandten wir erstmals Auslandsdiener in die neu geschaffene Dienststelle im Kinder- und Jugendzentrum SALEM (Ecuador). Auch die Obdachlosenarbeit und Gefängnisbesuche in *Sao Paulo* (Brasilien) konnte wieder Auslandsdiener aufnehmen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Dank

Wie bereits seit vielen Jahren gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den Beamten des Bundesministeriums für Inneres – *Mag. Wolfgang Gschliffner* als Leiter des Referates IIIb/7 sowie *ADir. Wolfgang Haas* und *ADir. Reg. Rat Georg Aichinger* – problemlos und wertschätzend.

Aktive Unterstützung haben wir auch durch *Gesandter Dr. Hans Peter Glanzer* im Außenministerium sowie *Botschafterin Mag. Marianne Feldmann* in *Brasilia* erfahren.

Dem Land Vorarlberg mit *LR Erich Schwärzler*, der Stadt Feldkirch mit *Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold*, dem Institut für Wirkungsforschung und Entwicklung *Kairos* mit *DI Martin Strele*, der *Caritas-Auslandshilfe Vorarlberg* sowie allen anderen Kooperationspartnern (*Seite 15f.*) danken wir wie alljährlich für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ohne viele kompetenten Partner wäre uns jenes Ausmaß an Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit, das wir erreicht haben, vor allem in der angestrebten Qualität nicht möglich.

Alles in allem: Es bleibt eine spannende Zeit und die Aufgaben gehen uns nicht aus!

Reiche Geschichte, arme Gegenwart

Es kann nicht Sinn dieses Berichtes sein, ein umfassendes Bild von Kambodscha zu zeichnen. Aber mit einigen Blitzlichtern kann ein Eindruck vermittelt werden, unter welchen Umständen unsere Auslandsdiener in *Tani* leben und arbeiten, was sie erleben – und vor allem, was sie zur Entwicklung beitragen können.

Das Königreich Kambodscha liegt zwischen Thailand, Laos und Vietnam. Das Landschaftsbild wird durch eine Zentralebene geprägt, die teilweise von Gebirgen umgeben ist. In ihr liegt im Westen der See *Tonle Sap*, durch den Osten fließt der *Mekong*, einer der zehn längsten Flüsse der Welt.

Der *Tonle Sap* ist durch den *Tonle-Sap-Fluss* mit dem *Mekong* verbunden. Während der Regenzeit von Juli bis Oktober führt der *Mekong* so viel Hochwasser, dass das Wasser entgegen seiner Fließrichtung den *Tonle-Sap-Fluss* hinaufgedrückt wird und den See speist, der dadurch von 2.500 km² auf bis zu 20.000 km² anschwillt. Dadurch wird er zum größten See Südostasiens.

Allgemein herrschen im Monsunklima in Kambodscha gleichmäßig hohe Temperaturen. Im Dezember sinken sie auf einen Tiefstand von 26 °C und erreichen im April ihr Maximum mit 30 °C. Die Niederschläge werden von den Monsunen bestimmt; von Mai bis September/Oktobre weht der feuchte Südwestmonsun und bringt Regen, im restlichen Jahr bringen Nordostwinde trockene Kontinentalluft.

Geschichte

Kambodscha ist aus dem Reich *Kambuja* hervorgegangen, das seine Blüte vom 9. bis zum 15. Jahrhundert erlebte. Seine Ruinen in *Angkor*, *Roluos*, *Banteay Srei* und *Preah Vihear* wurden ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Nach der Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Frankreich im Jahre 1953 folgten jahrzehntelange Bürgerkriege, die viele Opfer unter der Bevölkerung und schwere Schäden in der Wirtschaft hinterließen. Auch der Vietnamkrieg und die Diktatur der *Roten Khmer* von 1975 bis 1979 brachten dem Land wirtschaftlichen Verfall.

Probleme

Das größte Umweltproblem Kambodschas ist der Holzeinschlag. 1995 erließ die Regierung ein neues Umweltgesetz, das als ein erster Schritt zur nachhaltigeren Nutzung von Wäldern und anderen Ressourcen betrachtet wurde; Ende 1996 wurde der Export von ganzen Stämmen verboten. Die Regierung vergab aber weiterhin ausgiebig Konzessionen; auf dem Höhepunkt Ende 1997 waren 35% des gesamten kambodschanischen Staatsgebietes zur Abholzung freigegeben, was fast dem gesamten Waldgebiet außerhalb der

Schutzgebiete entsprach. Laut einem Weltbank-Bericht von 1998 ging die Bewaldung Kambodschas in den Jahren von 1969 bis 1997 von 73% auf 58% zurück.

Seit Ende der Neunziger Jahre wurden ausländische Geldgeber vermehrt auf das Problem aufmerksam und übten Druck auf die kambodschanische Regierung aus. Aus diesem Grund wird seit 1999 härter gegen illegale Holzfäller vorgegangen: seit Januar 2002 wurden alle vergebenen Konzessionen für den Holzeinschlag eingefroren. Diese Maßnahme wurde umgangen, indem einerseits der illegale Holzschlag in geringem Maße weiterging und andererseits Konzessionen für Cash-Crop-Plantagen beantragt werden, die ungenutzt bleiben und nur als Vorwand für einen Kahlschlag gebraucht werden. Korruption und Selbstbereicherung einflussreicher Beamter oder von Mitgliedern der Militärführung sind Teil des Problems. Manche Organisationen agieren auch aus den Nachbarländern heraus. Auch kommt es vor, dass Kritiker eingeschüchtert und Forstaufseher ermordet werden.

Folge des extensiven Holzschlages ist Erosion, so bei den Mangrovenwäldern an der Küste, die der Holzkohlegewinnung und Shrimpfarmen zum Opfer fallen. Durch den eingeschwemmten Boden versanden Binnengewässer.

Religion

In Kambodscha hängen rund 93% der Bevölkerung dem *Theravada-Buddhismus* an, der neben Kambodscha in Thailand, Laos und Myanmar verbreitet ist. Weitere vertretene Glaubensrichtungen sind der Islam mit etwa 6 % und das Christentum mit einem Prozent bei der Minderheit der Vietnamesen.

Der *Theravada-Buddhismus*, der ab dem 14. Jahrhundert den Hinduismus und den *Mahayana-Buddhismus* verdrängte, war bis 1975 Staatsreligion und wieder ab den späten Achtzigerjahren. Heute ist er gesetzlich in der Verfassung verankert. Unter den *Roten Khmer* wurden die meisten buddhistischen Mönche getötet und fast alle *Wats* und Moscheen zerstört. In den Neunzigern wurden die meisten Glaubensstätten wieder aufgebaut – heute gibt es wieder 59.500 Mönche und 3.980 *Wats*. In *Phnom Penh* wurde mit saudi-arabischem Geld eine internationale Moschee gebaut.

Kambodscha in Zahlen

181.040 km² (Österreich: 83.000 km²)

14,5 Millionen Einwohner (Altersdurchschnitt: 21,7 Jahre)
78 Einwohner pro km² (Österreich: 101)

1953 Unabhängigkeit von Frankreich

Hauptstadt: Phnom Penh

Staatsform: Parlamentarische Wahlmonarchie

Amtssprache: Khmer

Währung: Riel (1 KHR = 0,00022 EUR)

HDI: 0,584 (Österreich: 0,955)

Das Kinderdorf Tani

Seit 2008

Der Verein „Tani - Perspektiven für Kinder in Kambodscha“ wurde 2008 mit dem Ziel gegründet, verarmten und hilflosen Kindern ein möglichst liebevolles und geschütztes Zuhause zu schaffen und ihnen eine solide und gute Ausbildung zu ermöglichen. Gegründet wurden der Verein und das Kinderdorf von zwei Vorarlberger Ehepaaren, welche selbst jeweils zwei Kinder aus Kambodscha adoptiert haben.

Bereits 2009 konnte das Kinderdorf feierlich eröffnet werden und die ersten Kinder aus der Umgebung wurden aufgenommen. Ständig kamen weitere Kinder dazu, welche auf den Schutz und das familiäre Umfeld des Kinderdorfes angewiesen waren. So kommt es, dass mittlerweile über 40 Kinder zwischen 3 und 17 Jahren im Kinderdorf wohnen und wie eine große Familie zusammenleben.

Mütter und Väter

Seit Jänner 2012 wird das Kinderdorf von Herrn *Bunthol Sam* mit viel Herz und Verstand geführt. Seine Stellvertreterin ist Frau *Chanthou Pen*. Beide sind gebürtige Kambodschaner, die in sehr bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen sind und daher Nöte und Bedürfnisse ihrer Landsleute bestens kennen.

Sieben Hausmütter sorgen sich um das Wohl der Kinder und tragen mit viel Liebe und Zuneigung zum familiären Umfeld im Kinderdorf bei. Wie richtige Mütter kümmern sie sich um den Haushalt, kochen für die Kinder und schlafen nachts bei ihnen in den Häusern.

Die Arbeiter übernehmen die Vaterrolle und sind für die Sicherheit sowie die Instandhaltung im Kinderdorf zuständig. Im Garten und den vielen umliegenden Reisfeldern tragen sie zur Versorgung des Kinderdorfes bei und geben den Kindern ihr Wissen im Bereich der traditionellen Landwirtschaft weiter.

Beschreibung

Das Kinderdorf besteht aus insgesamt fünf Wohnhäusern, einem Speisesaal mit anschließender Küche und einem Haupthaus mit Klassenräumen und den Zimmern der Auslandsdiener.

Das Projekt finanziert sich ausschließlich durch Spenden und jedes der Kinder hat Pateneltern in Europa, welche die Lebenshaltungskosten ihrer Patenkinder übernehmen. Meist sind sie in regelmäßigem Briefkontakt mit ihren Paten, was beiden Beteiligten die Möglichkeit bietet, etwas über das Leben und den Alltag in weit entfernten Ländern zu erfahren.

Es gibt die unterschiedlichsten Gründe für eine Aufnahme der Kinder im Kinderdorf: Die meisten Kinder sind Waisen oder Halbwaisen und die Großeltern sind zu alt und zu schwach um die Kinder zu ernähren. Manche Eltern sind durch Krankheiten wie Aids oder Malaria nicht mehr in der Lage für ihre Kinder zu sorgen. Einige Kinder mussten bereits früh durch unterbezahlte Jobs mithelfen, die Familie zu ernähren und konnten nie eine Schule besuchen.

Kinder sein können

Deshalb sollen die Kinder in unserem Kinderdorf wieder „Kinder sein können“, das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt spüren und voneinander lernen.

Neben einer geregelten Schulbildung sollen sie ganz grundlegende und im ländlichen Kambodscha wichtige Dinge lernen wie Hygiene, den Umgang mit Tieren, Landwirtschaft, Gemüse- und Reisanbau. Natürlich werden ihnen auch ausreichend Freizeitaktivitäten geboten wie beispielsweise ein regelmäßiger Apsara-Tanzkurs, ein Nähkurs am Wochenende oder einfach nur Volley- oder Fußball auf unserem Sportplatz.

Nach dem Abschluss der nahegelegenen Highschool haben unsere Kinder die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen und eine Ausbildung in den Bereichen Technik, Tourismus, Informatik, Landwirtschaft oder Finanzwesen zu machen, wodurch ihnen nach dem Abschluss ein guter Job und ein geregelter Lebensweg garantiert ist.

Johannes Thurnher
jt@dth.at





Wenn ich auf die letzten vier Monate schaue, bin ich mit meinen Arbeiten sehr zufrieden. Bei den Reparatur- und Wartungsarbeiten kann ich nicht nur ganz praktisch den Kindern hier helfen, sondern auch mein Wissen gleich weiter geben. Mit der Gestaltung der Freizeit von den Kindern kann ich ihre Gemeinschaft untereinander fördern, aber auch den Einzelnen immer besser kennen lernen und ein guter Freund sein. Mit der Patenbetreuung und dem Schreiben der Berichte für die Homepage kann ich meinen Teil zum weiteren Leben des Vereines dazugeben.

Samuel Schelkshorn, Auslandsdiener in Kambodscha
schelkshorn.samuel@gmail.com

Auslandsdienst im Kinderdorf

Englischunterricht

Ich unterrichte insgesamt 36 Kinder, die in sechs Gruppen eingeteilt sind. Einige der Kinder haben auch Einzelunterricht. Der Unterricht findet von Montag bis Samstag statt, wobei ich jede Gruppe beziehungsweise jedes Kind mindestens zwei Mal pro Woche unterrichte. Die Inhalte der Englischstunden sind sehr unterschiedlich, angepasst an Altersgruppe und Niveau der Kinder. Unter anderem beinhaltet der Unterricht Grammatik und Lese-, Sprach- und Schreibverständnis. Der allgemeine Wortschatz soll kontinuierlich erweitert werden.

Mit Gruppe eins, den kleinsten der Schüler, übe ich in letzter Zeit vor allem Schreiben, sowie einige wichtige Verben und Nomen. Hier ist es vor allem wichtig, einen guten Weg zu finden, um sie zum Lernen zu motivieren. Sie sind noch sehr jung und nehmen den Englischunterricht manchmal nicht sehr ernst. Besonders durch spielerisches Lernen, wie Vokabeln zuordnen oder Kreuzworträtsel lösen, kann aber ihre Aufmerksamkeit sehr wohl gewonnen werden.

Korrekte Aussprache wichtig

Ich lege besonders Wert auf korrekte Aussprache, besonders seit mir immer wieder Kinder von der teilweise katastrophalen Aussprache ihrer Lehrer berichten. Anscheinend kommt es in Kambodscha häufig vor, dass die Englischlehrer zwar sehr viel wissen, aber leider einfach eine sehr schlechte Aussprache haben. Ich habe aus diesem Grund eine Verbenliste erstellt, in welcher die Verben auf Englisch und auf Khmer vorhanden sind. Dann spreche ich das Englische Wort vor und die Schüler schreiben auf Khmer, wie sie das englische Wort aussprechen. Dieses System hat sich sehr bewährt.

Vor kurzem habe ich begonnen, einen der Arbeiter des Kinderdorfs zu unterrichten. Damit soll die Kommunikation zwischen Auslandsdienern und Arbeitern verbessert werden. Bisher konnte ich mich nur „mit Händen und Füßen“ und mit dem bisschen Khmer, das ich spreche, verständigen.

Bernhard Hechenberger
bernhard@tm-hechenberger.com

Freizeitgestaltung der Kinder

Da den Kindern am Wochenende und besonders in den Ferien manchmal langweilig werden kann, werden in regelmäßigen Zeitabständen kleinere oder größere Ausflüge unternommen. Dabei kann es sich um kleine Radtouren, Ausflüge ans Meer oder um Wanderungen handeln. Dann ist es natürlich wichtig, dass wir Zivildienere bei der Planung und Vorbereitung tatkräftig mithelfen.

Thomas Glinzerer
tglinzerer@gmail.com

Ausflug in die Hauptstadt

Um für etwas Abwechslung im Alltag zu sorgen, werden immer wieder Ausflüge mit den Kindern gemacht. Auch hier ist die Mithilfe von uns Auslandsdienern gefragt. Letzterer hat uns dieses Jahr in Kambodschas Hauptstadt *Phnom Penh* geführt.

Für den Großteil der Kinder war es das erste Mal, dass sie überhaupt die Hauptstadt ihres Landes gesehen haben. Dementsprechend groß war auch ihre Vorfreude. Nicht nur die Kinder, sondern alle Angestellten des Kinderdorfs sowie unser Bürgermeister waren an dem Ausflug beteiligt. Nach gemütlichem Essen und Baden am Mekong haben wir unter anderem den Königspalast und eine Seidenfabrik besichtigt und in einem Restaurant gegessen. Außerdem sind wir gemeinsam zum Zentralmarkt gegangen.

In *Phnom Penh* und speziell am Zentralmarkt kann der Verkehr sehr gefährlich werden, da er nicht wie in Europa mit Ampeln und Schildern geregelt ist. Es gibt zwar Zebrastreifen, jedoch werden diese völlig missachtet.

Ein Ausflug mit so vielen Beteiligten in eine Großstadt wie *Phnom Penh* bedarf sorgfältiger Planung. An dieser Stelle möchte ich die organisatorischen Fähigkeiten unseres Direktors hervorheben. Er hat wirklich an alles gedacht und bis ins kleinste Detail geplant, sodass der Ausflug wunderbar verlief und alle glücklich und voll neuer Eindrücke und Erinnerungen ins Kinderdorf zurückkamen.

Bernhard Hechenberger
bernhard@tm-hechenberger.com

Ein Spiel erfunden

Da ich inmitten des Kinderdorfes nicht nur arbeite, sondern auch wohne und schlafe, bin ich auch ein ständiger Spiegefähre für die Kinder. So spiele ich manchmal in der Mittagspause bei einem Spiel der Kinder mit.

Als ich eines Tages zwei Holzlatten bei der Baustelle vom neuen Haus gesehen habe, hatte ich die Idee zu einem Spiel. Da ich gerade Zeit hatte, machte ich mich gleich an die Arbeit. Nach einigen Stunden war ich fertig.

Das Spiel heißt Kubb. Es besteht eigentlich nur aus zehn kleinen Holzklötzen, einem großem Holzklötz (König) und sechs Wurfstäben. Die Spieler haben die Aufgabe – immer von der jeweilig anderen Seite des Spielfeldes – die Klötze des Gegners, mit den Wurfstäben, umzuwerfen. Wer zum Schluss den König umschießen darf hat gewonnen.

Die Kinder lieben das Spiel und spielen beinahe ständig damit. Es fördert ihre Geschicklichkeit, Zielsicherheit, Teamfähigkeit und schlussendlich auch das Umgehen mit Niederlagen. Man hat zudem eine gute Möglichkeit mit den Kindern Gemeinschaft zu haben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Samuel Schelkshorn
schelkshorn.samuel@gmail.com



Besuch im Kinderdorf Tani

Urlaub und Dienstreisen

In der Tat hat mein Besuch im Kinderdorf geklappt – ein „Beweisstück“ ist das angehängte Foto mit den Auslandsdienern, Herrn *Bunthol* und mir. Nach dem Besuch in Tani war ich noch ein paar Tage in Kambodscha auf Urlaub, worauf eine recht intensive Arbeitswoche gefolgt ist. Danach haben mich die Dienstreisen wieder eingeholt – erst diesen Sonntag bin ich aus Vietnam zurückgekommen. Insofern bitte ich Sie, mir meine verspätete Rückmeldung nachzusehen.

Toller Empfang

Als ich am 8. Dezember um 11:15 Uhr aus dem Bus in Tani ausgestiegen bin, war ich etwas verloren und versuchte, ein SMS an die Auslandsdiener abzusetzen. Während ich am Tippen war, fuhren vor mir einige Jugendliche lächelnd auf Fahrrädern vorbei und grüßten mich freundlich. Sofort fiel mir das Abzeichen „Children's Village Tani“ auf den Ärmeln ihrer Hemden auf.

Kaum hatte ich einen Jungen gefragt, wie ich dort hinkomme, hatte er auch schon ein Motorrad organisiert und ich wurde bis zum Tor des Kinderdorfs chauffiert. Dort rannten mir der Leiter, Herr *Bunthol*, sowie die beiden Auslandsdiener Thomas und Bernhard schon als Empfangskomitee entgegen.

Beim gemeinsamen Mittag- und Abendessen sowie beim Zusammensitzen am späteren Nachmittag und Abend hatte ich Gelegenheit, von den Erzählungen etwas Einblick in den Alltag im Kinderdorf zu bekommen. Thomas hat mir auch die Umgebung gezeigt und so mein Bild etwas abgerundet.

Mit den Kindern selbst hatte ich wenig Kontakt – einerseits sollten sie nicht aus ihrem recht straff organisierten Tagesablauf inmitten einer Schulwoche gerissen werden, andererseits wollte ich von Haus aus jede Situation vermeiden, die Anlaß zu einem, wenn auch unbegründeten, Vorwurf gegenüber der Heimleitung in bezug auf Kinderschutz geben könnte.



Beeindruckt

Was das Kinderdorf betrifft, so haben mich vor allem die Disziplin und der streng durchorganisierte Tageslauf stark beeindruckt. Dadurch wird nicht nur ein bedeutender Grundstein für die Zukunft der Kinder gelegt, sondern auch klar vermittelt, dass Erfolg seinen Preis hat und erarbeitet werden muß.

Ebenfalls hat die umfassende Betreuung zum Wohl der Kinder sehr positiv auf mich gewirkt: von psychologischer Hilfe über Angebote von Tanzkursen und pädagogisch wertvollen Expertenvorträgen bis hin zu Ausflügen und Vielem mehr. Dass zur Organisation des Kinderdorfes auch ein aufwändiges Berichtswesen an das Sozialministerium gehört, wurde mir erst im Gespräch mit Herrn *Bunthol* klar.

Auslandsdienst prägt

Die Arbeit der Auslandsdiener als Englischlehrer und Allround-Techniker hat mich sehr an meinen eigenen Auslandsdienst in Nicaragua erinnert. Die Möglichkeit, im ländlichen Raum Entwicklungszusammenarbeit hautnah zu erfahren, wird wohl auch das Leben dieser Auslandsdiener entscheidend prägen. Gleichzeitig prägen die Auslandsdiener die Entwicklung des Kinderdorfes Tani: Der Englischlehrer hinterläßt vor allem Spuren bei den Kindern und das Ziel des Technikers ist es wohl nicht nur, Dinge zu reparieren und zu schaffen, sondern Wissen an das lokale Personal weiter zu geben und somit einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Mit Herrn *Bunthol* haben die Auslandsdiener einen ausgezeichneten Leiter und auch Freund in ihrer Nähe.

Ich darf mich bei Ihnen noch einmal dafür bedanken, dass ich die Möglichkeit gehabt habe, das Projekt zu besuchen. Der schon bekannte gute Ruf der Pfarre Frastanz bei der Auswahl der Projekte und der Betreuung der Auslandsdiener hat sich einmal mehr bestätigt – und ganz nebenbei ist meine Auslandsdienstzeit einmal mehr in mir aufgelebt. Dem Kinderdorf Tani, seinen Kindern, seinem Personal und seinen Zivildienern sowie dem Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz wünsche ich weiterhin viel Erfolg!

Robert Frank, Auslandsdiener in Nicaragua 2001-2002
robert_frank@gmx.net



Chronik 2014

- 02.01.- 05.01. Vorbereitungsseminar in Frastanz für Auslandsdiener und Freiwillige für den Einsatz in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, Leitung: *Dipl. Geogr. Markus Fiebiger*, sowie weitere 5 ReferentInnen und 4 Erfahrungsberichte Ehemaliger
- 14.01. Besprechung in Feldkirch mit *MMag. Martin Hagleitner-Huber*, Leiter der Auslandsdiariats Vorarlberg
- 15.01.- 09.01. Tägliche Ausstrahlung des Berichtes über die Vorbereitung der Auslandsdiener im Lokal-TV Frastanz
- 25.02. Besprechung in Frastanz mit *Mag. Markus Koch*, Architekt im Projekt „*Sueninos*“ in *San Cristóbal de Las Casas* (Mexiko)
- 06.03.- 09.03. Vorbereitungsseminar in Vöcklabruck für Auslandsdiener für den Einsatz in Jerusalem, Leitung: *Rektor Msgr. MMag. Markus Bugnyar* (Österreichisches Hospiz in Jerusalem) und 2 Erfahrungsberichte Ehemaliger
- 10.03. Besprechung in Wien mit *ADir. Wolfgang Haas*, Bundesministerium für Inneres sowie Verein zur Förderung der Auslandsdienste nach § 12b ZDG
- 10.03. Besprechung in Wien mit *Hans Tatzl*, Projektpartner für die Sozialprojekte in *Pedro Carbo* (Ecuador)
- 28.03. Besprechung in Frastanz mit *Mag. Edwin Matt* und *Dr. Matthias Wittrock*, Leiter der Stiftung „Aussatzi- genhilfswerk Österreich“
- 25.04. Besprechung in Göfis mit *Thomas Bauer*, Entwicklungshelfer in *Jacobina* (Brasilien) und *Mag. Markus Fröhlich*, Leiter der Stiftung Bruder und Schwester in Not
- 26.06. Besprechung in Frastanz mit *Marion Burger*, Koordinatorin der Freiwilligeneinsätze in *Cuenca* (Ecuador) über die Begleitung der Auslandsdiener in *Pedro Carbo*
- 28.06. Goldenes Priesterjubiläum und gleichzeitig Verabschiedung in den Ruhestand des langjährigen Pfarrers von Frastanz und Förderers des Auslandsdienstes, *Dekan DDr. Herbert Spieler*
- 01.07. Besprechung in Frastanz mit *Mag. Christian Zettl*, Referent für Mission und Entwicklungszusammenarbeit des Vikariats Wien-Süd
- 09.07.- 13.07. Vorbereitungsseminar in Frastanz für Freiwillige der Caritas Österreich für den Einsatz in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, Leitung: *Dipl. Geogr. Markus Fiebiger* und 4 ReferentInnen
- 15.07.- 19.07. Vorbereitungsseminar in Frastanz für Auslandsdiener und Freiwillige für den Einsatz in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, Leitung: *Dipl. Geogr. Markus Fiebiger*, sowie weitere 6 ReferentInnen und 3 Erfahrungsberichte Ehemaliger
- 28.07. Besprechung in Feldkirch mit *MMag. Martin Hagleitner-Huber*, Leiter der Auslandsdiariats Vorarlberg
- 05.09.- 07.09. Reflexionsseminar in Frastanz für ehemalige Auslandsdiener und Freiwillige im Einsatz in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, Leitung: *Dipl. Geogr. Markus Fiebiger*
- 22.09. Information des neuen Pfarrers von Frastanz, *P. Gottfried Wegleitner OFM*, über die Aktivitäten der Pfarre in den Bereichen Auslandsdienst und Entwicklungszusammenarbeit
- 17.09. Besprechung mit Betriebsarzt *Dr. Stephan Konzett* zu einer koordinierten Vorgangsweise bei erforderlicher Vertragskündigung nach dem Vorbereitungsseminar
- 18.11. Besprechung in Wien mit *Mag. Wolfgang Gschliffner* und *ADir. Wolfgang Haas*, Bundesministerium für Inneres sowie Verein zur Förderung der Auslandsdienste nach § 12b ZDG



Leitgedanken zum Auslandsdienst

1. Aufgaben

1. Mit der Einrichtung eines Referates für Auslandsdienste schafft die Pfarre Frastanz eine Infrastruktur nach §12b Zivildienstgesetz für die Entsendung österreichischer Zivildienstpflichtiger in Sozial- und Friedensprojekte im Ausland. Daraus sollen Chancen für alle Beteiligten erwachsen:
 - 1.1 für die Zivildienstpflichtigen, weil das Mitleben in einer fremden Kultur und Sprache, unter neuen Lebensumständen und -stilen unschätzbare Erfahrungen für ihre persönliche, evt. auch berufliche Entwicklung ermöglicht,
 - 1.2 für unser Land, weil junge Österreicher, die mit den Erfahrungen eines Auslandsdienstes in ihre Heimat zurückkehren, die Toleranz gegenüber fremden Kulturen, das Demokratiebewusstsein und den sozialen Frieden in der österreichischen Gesellschaft fördern,
 - 1.3 für Sozial- und Friedensprojekte in aller Welt, weil das Know-How, die Fähigkeiten und das Engagement junger Österreicher ein wichtiger Input und eine entscheidende Hilfe sein können,
 - 1.4 für die Pfarre Frastanz selbst, die sich in ihrem Leitbild als weltoffene, sich konkret für Benachteiligte engagierende christliche Pfarrgemeinde präsentiert.

2. Partnerschaften

Das Referat für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz pflegt einen wertschätzenden, verlässlichen und partnerschaftlichen Umgang:

- 2.1 mit dem Bundesministerium für Inneres als Vertragspartner für die Genehmigung von Dienstplätzen und Entsendung von Auslandsdienern,
- 2.2 mit dem Auslandsdienst-Förderverein, dem Land Vorarlberg sowie Sponsoren und Spendern als finanzielle Förderer der Entsendung von Auslandsdienern,
- 2.3 mit anerkannten Sozial- und Entwicklungshilfeorganisationen sowie Friedensinitiativen als erfahrene Partner in der Bewertung von Projekten sowie in der Auswahl und Ausbildung der Bewerber für einen Auslandsdienst,
- 2.4 mit den Auslandsdienern, die freiwillig und unentgeltlich in den zugewiesenen Projekten mitarbeiten.

3. Ziele

- 3.1 Wir betreiben keine eigenen Sozial- oder Friedensprojekte im Ausland, sondern gehen Partnerschaften ein mit Projekten anerkannter Initiativen, bevorzugt mit kirchlicher Trägerschaft und stellen diesen Auslandsdiener als Personalressource zur Verfügung.

- 3.2 Die Anforderungen unserer Projektpartner sind ein entscheidender Motor unseres Handelns:
 - _ Wir definieren die Anforderungen an Bewerber für ein bestimmtes Projekt gemeinsam mit den Projektverantwortlichen.
 - _ Wir beziehen die EinsatzleiterInnen intensiv in die Entscheidung über die Annahme eines Bewerbers für dieses Projekt ein.
- 3.3 Im Rahmen unserer Möglichkeiten streben wir vergleichbare Professionalität an:
 - _ Wir suchen Partnerschaften mit etablierten Projekten, die von ihren Trägern nachweislich geprüft werden und streben auf Kontinuität ausgerichtete Vereinbarungen an.
 - _ Wir beauftragen erfahrene Fachleute, mit denen wir persönlichen Kontakt pflegen, mit der Einsatzleitung unserer Auslandsdiener. Diese garantierenden sinnvollen und widmungsgemäßen Einsatz der Auslandsdiener in den genehmigten Projekten sowie deren Einführung und persönliche Betreuung,
 - _ Wir bevorzugen ältere Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung und Erfahrungen im Sozialbereich. Im vom Zivildienstgesetz vorgegebenen Rahmen unterstützen wir daher die Möglichkeit, eine Berufsausbildung vor Antritt des Auslandsdienstes abzuschließen.
 - _ Wir sorgen für eine interkulturelle und projektspezifische Vorbereitung der Auslandsdiener in Zusammenarbeit mit anerkannten Sozial- und Entwicklungshilfeorganisationen sowie Friedensinitiativen.
 - _ Wir ermöglichen eine angemessene Nachbereitung des Sozial- oder Friedenseinsatzes, ggf. in Zusammenarbeit mit anerkannten Initiativen.
- 3.4 Die uns zur Verfügung gestellten Finanzmittel kommen in größtmöglichem Ausmaß der Entsendung von Auslandsdienern zu Gute:
 - _ Bei begrenzten finanziellen Mitteln decken wir die absolut notwendigen Aufwendungen der Auslandsdiener. Priorität hat die Möglichkeit für möglichst viele Zivildienstpflichtige, einen Auslandsdienst zu leisten.
 - _ Trotz begrenzter finanzieller Mittel soll ein Auslandsdienst kein Privileg von Zivildienstpflichtigen begüterter Eltern werden.
 - _ Wir achten darauf, die Verwaltung so schlank zu halten, wie es eine verantwortliche Qualität der Betreuung der Auslandsdiener zulässt.
 - _ Wir bauen ein wirksames Controlling auf und lassen unsere Gebarung extern überprüfen.
- 3.5 Interessierten stellen wir die uns zugänglichen Informationen zum Auslandsdienst zur Verfügung. Aus Kostengründen betreiben wir aber außerhalb der Zielgruppe der Interessenten für einen Auslandsdienst nach §12b ZDG keine aktive Bildungs- und Informationsarbeit.

An einer Mitarbeit in Sozial- und Friedensprojekten interessierte Frauen beraten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Wie wird man Auslandsdiener?

Weil der Auslandsdienst als Ersatz für den Zivildienst anerkannt wird, können nur zivildienstpflichtige österreichische Staatsbürger einen Auslandsdienst nach §12b Zivildienstgesetz leisten.

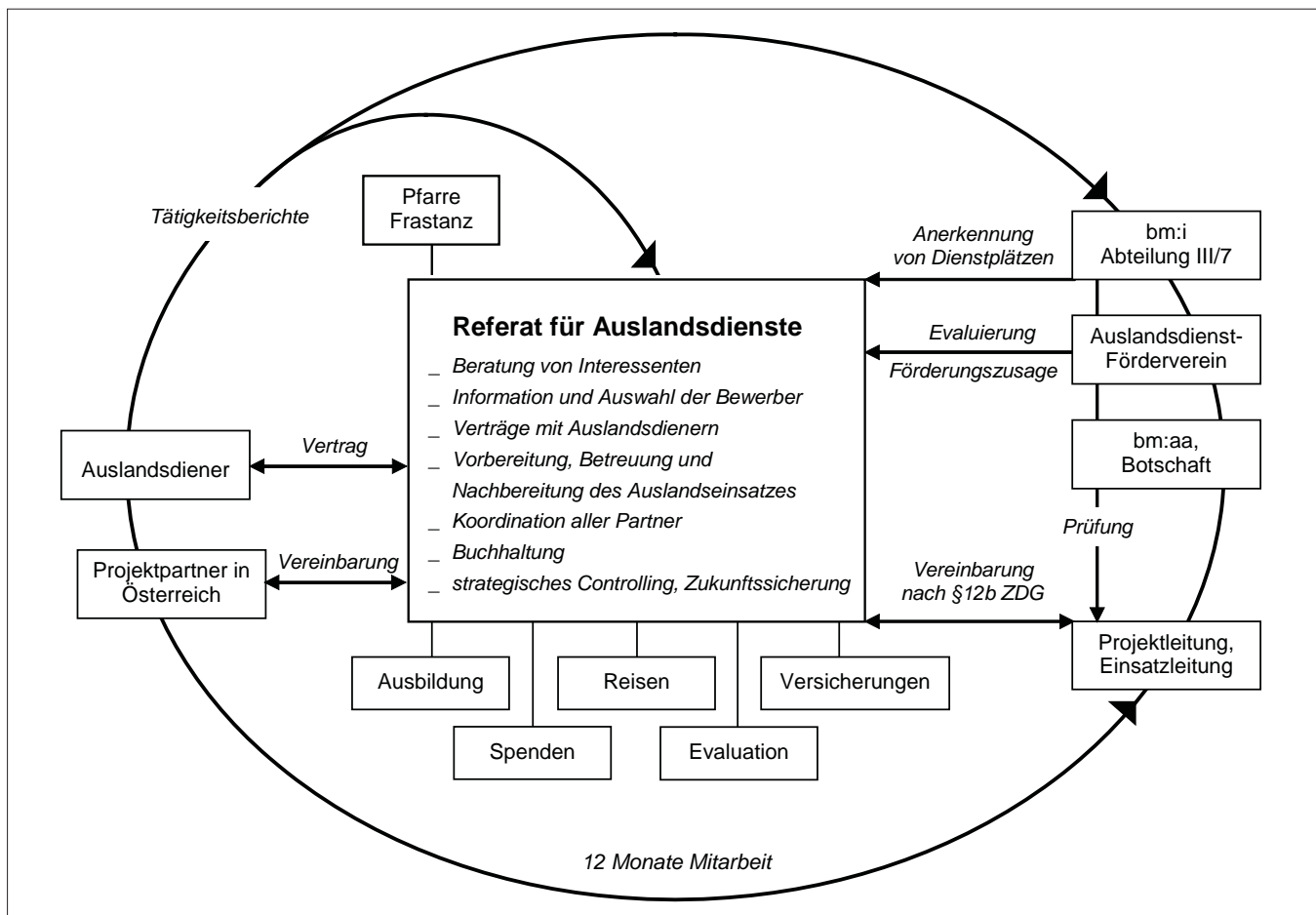
Der Interessent setzt sich mit einem vom Bundesministerium für Inneres anerkannten Rechtsträger für Auslandsdienste, z.B. der Pfarre Frastanz, in Verbindung. Der Rechtsträger bietet Dienstplätze in Projekten an, die auf Basis einer Prüfung durch das Außenministerium bzw. die österreichische Vertretungsbehörde im Einsatzland vom Staat anerkannt wurden.

Aus den Informationen des Rechtsträgers sind die persönlichen und beruflichen Anforderungen für eine Mitarbeit bei den Auslandsdienstprojekten ersichtlich. Der Interessent bewirbt sich, wie er sich für einen Arbeitsplatz bewerben würde: Zeugnisse, Lebenslauf, Bestätigungen über bisher geleistete soziale Einsätze oder sonstige Empfehlungen.

Liegt die schriftliche Zusage der Projektleitung mit dem Termin des geplanten Dienstantrittes vor, prüft die Pfarre Frastanz die persönlichen Voraussetzungen des Bewerbers sowie die Möglichkeiten der Finanzierung. Dann wird ein Vertrag mit dem angehenden Auslandsdiener geschlossen, der dem Bundesministerium für Inneres zur Kenntnis gebracht wird.

Zur persönlichen Vorbereitung des Auslandsdieners gehört zunächst der Erwerb bzw. die Ergänzung der für das Projekt geforderten beruflichen und sprachlichen Voraussetzungen. Es ist selbstverständlich, dass er sich darüber hinaus für die Kultur und Lebensweise des Einsatzlandes interessiert. Die verpflichtende Teilnahme an Vorbereitungsseminaren komplettiert die Vorbereitung.

Spätestens ein halbes Jahr vor Dienstantritt kümmert sich der Auslandsdiener - mit Unterstützung der Pfarre Frastanz und seiner zukünftigen Einsatzleitung - um die Reise, die erforderlichen Impfungen, Einreise- und Aufenthaltsgenehmigungen. Die Vorlaufzeit für einen Auslandsdienst sollte normalerweise mit etwa einem Jahr veranschlagt werden.



Zur Darstellung unserer Organisation wählen wir - im Gegensatz zu den „klassischen“ statischen Darstellungsweisen - bewusst ein dynamisches, prozessorientiertes Modell. Im Hintergrund implementieren wir zunehmend geschlossene Regelkreise im Sinne der ISO 9001 oder des Qualitätssicherungsverfahrens der EFQM (European Foundation for Quality Management).

ORGANISATION

MitarbeiterInnen

Österreich Referat für Auslandsdienste

Anschrift	c/o Pfarramt Frastanz Schlossweg 2, 6820 Frastanz
Telefon	+43 - (0)664- 824 02 19
Telefax	+43 - (0)5522 - 517 69 -81
E-Mail	info@mein-auslandsdienst.at
Internet	www.mein-auslandsdienst.at

Referatsleitung	Prof. Mag. Gerhard Vonach MAS MSc CMC
Sachbearbeitung	Andrea Decker
Buchhaltung	Walter Schmidle
Pfarrbüro	Michaela Wieser-Matt

Bolivien Frauenbildungszentrum Granja Hogar

Anschrift	San Ignacio de Velasco Dpt. Santa Cruz, Bolivien
Telefon/Fax	+591 - 39 62 - 20 64
E-Mail	granja-hogar@gmx.net
Internet	www.frohbotinnen.at/granja-hogar

Einsatzleitung	Daniela Kastner
Auslandsdiener	Fynn-Luca Solér bis 25.05. Michael Baumgartner bis 15.08. Andreas Fröwis ab 01.08. Michael Schober ab 31.08.

Bolivien Fundación Pueblo

Anschrift	Casilla 9564, La Paz, Bolivien
Telefon	+591 - 2 - 212 44 13
Internet	www.fundacionpueblo.org

Einsatzleitung	Franziska Stahl
Auslandsdiener	Lukas Egger ab 05.08.

Brasilien Entwicklungsprojekt Thomas Bauer

Anschrift	Avenida Orlando Oliveira Pires, 108 44.700-000 Jacobina, Rue B, Casa 27 Bahia, Brasilien
Telefon	+55 - 74 - 3621 1806
Telefax	+55 - 74 - 3621 3594
E-Mail	tbauer@inovenet.com.br

Einsatzleitung	Thomas Bauer
	2014 konnten keine Auslandsdiener entsandt werden, da die zuständige Behörde keine Einreisegenehmigungen erteilte.

Brasilien Sozialprojekt Soverdi

Anschrift	Associação Rede Rua Rua Sampaio Moreira, 110 Casa 9 CEP 03008-010, Brás, São Paulo, Brasilien
Telefon	+55 - 11 - 3311 6642
E-Mail	rederua@uol.com.br deron@uol.com.br

Einsatzleitung	Alderon Pereira da Costa
Auslandsdiener	Felix Schneider ab 23.08.

Ecuador Sozialprojekt in Pedro Carbo

Anschrift	Herbert Leuthner y Simón Bolívar Sabanilla, Pedro Carbo Provinz Guayas, Ecuador
Telefon	+593 - 427 043 31
E-Mail	yadira_pluas@hotmail.com
Internet	www.caam.org.ec

Einsatzleitung	Yadira Pluas Anzules
Auslandsdiener	Simon Mörtelbauer bis 14.07. Pascal Rosenberger bis 29.09. Raphael Vetter bis 29.09. Daniel Schönthaler bis 28.10. Romedijs Tuerr ab 03.08. Igor Luketina ab 29.09.

Ecuador Kinder- und Jugendzentrum SALEM

Anschrift	Calle Lluvia de Oro s/n y 9 de Octubre Mindo, San Miguel de Los Bancos Provinz Pichincha, Ecuador
Telefon	+593 - 99 42 68 681 oder 96 95 68 397
E-Mail	salem-ecuador@salem-mail.net

Einsatzleitung	DI Dr. Stephan Strasser-Altrogge
Auslandsdiener	Thomas Cermak ab 01.09.

Jerusalem Austrian Hospice

Anschrift	Via Dolorosa 37, POB 19600 91194 Jerusalem, Israel
Telefon	+972 - 2 - 627 58 00
Telefax	+972 - 2 - 627 14 72
E-Mail	rector@austrianhospice.com
Internet	www.austrianhospice.com

Einsatzleitung	Rektor Msgr. MMag. Markus St. Bugnyar
Auslandsdiener	Sebastian Furlinger bis 30.04. Leo Weiß bis 26.07. Lucas Maier bis 31.07.

Nikos Hamah Said	bis 31.07.
Paul Csillag	bis 17.08.
Augustin Spiegelfeld	bis 17.08.
Daniel Polz	bis 21.08.
Florian Auninger	bis 30.09.
Salvator Schopfhauser	bis 30.09.
Mathias Pirschner	ab 22.06.
Philipp Eikenberg	ab 20.07.
Maximilian Blassnig	ab 04.08.
Matthäus Schuster	ab 15.08.
Benjamin Fischer	ab 01.09.
Adrian Fleisch	ab 10.09.
Daniel Frank	ab 28.09.
Julian Vierlinger	ab 01.09.

Kambodscha Kinderdorf Tani

Anschrift	PH. Trapeang Reang KH 07111 Tani Angkor Chey District, Kampot Province Kingdom of Cambodia
Telefon	+855 - (0)169 955 83 +855 - 12 - 499 276
Telefax	+855 - 12 - 499 276
E-Mail	buntholsom@yahoo.com
Internet	www.tani.at

Einsatzleitung Bunthol Sam

Auslandsdiener	Samuel Schelkshorn	bis 20.10.
	Thomas Glinzerer	ab 15.08.
	Bernhard Hechenberger	ab 25.09.

Kamerun Hôpital Protestant in Ngaoubela

Anschrift	B.P. 9 Tibati Cameroun, Africa
Telefon	0900 - 655 655 - +237 - 541 2724
Telefax	+43 - 5552 - 621 18
E-Mail	info@kamerunpartner.com
Internet	www.kamerunpartner.com

Einsatzleitung Dr. Elisabeth Neier
gemeinsam mit OA Dr. Alois Lang

Auslandsdiener	Thomas Kramer	bis 23.08.
----------------	---------------	------------

Kolumbien Fundación Madre Herlinda Moises

Anschrift	Calle de las Flores 9-45 Cartagena, Kolumbien
Telefon	+57 - 5 - 668 52 51

Telefax	+57 - 5 - 668 54 45
E-Mail	contacto@fundacionmadreherlindamoises.org.co
Internet	www.fundacionmadreherlindamoises.org.co

Einsatzleitung Mag. Fabian Oster

Auslandsdiener	Philipp Mendoza	bis 20.07.
	Paul Dunshirn	bis 21.10.
	Alexander Gasser	ab 01.09.
	Christoph Peterseil	ab 01.09.

Mexiko Bildungsinitiative Sueniños

Anschrift	Desarrollo Educativo Sueniños A.C. Prolongación Ramón Larrainzar #139 La Quinta San Martín, CP 29274 San Cristóbal de Las Casas Provinz Chiapas, Mexiko
Telefon	+52 - 967 - 112 51 00
E-Mail	info@sueninos.org
Internet	www.sueninos.org

Einsatzleitung DI Christian Szinicz

Auslandsdiener	Felix Fenkart	bis 16.04.
	Alexander Preimesberger	bis 29.08.
	Yves Hager	ab 12.01.
	Nikolaus Frewein	ab 04.08.

Mosambik Sozialprojekte bei der Caritas Chimoio

Anschrift	Associação Caritas Diocesana de Chimoio Cidade de Chimoio, Zona Industrial C.P: 461 Moçambique
Telefon	+258 - 843 897 220
Telefax	+258 - 251 - 22978
E-Mail	diocese.chimoio@gmail.com diochi@tdm.co.mz

Einsatzleitung Paulo Jossene

Auslandsdiener	Jonatahan Sorger	bis 16.02.
----------------	------------------	------------

Mosambik Sozialprojekte ESMABAMA

Anschrift	Caritas Esmabama Rua R.Ivens 168, Beira, Mosambik
Telefon	+258- 23- 312 367 (Office)
Telefax	+258- 23- 312 367
E-Mail	esmabama@gmail.com

2014 wurden wegen Kompetenzproblemen nach der Ernennung eines neuen Bischofs keine Auslandsdiener entsandt.

ORGANISATION

Sambia	Progress by Technology	
Anschrift	Chifubu Road, P.O.B. 715 81 Ndola, Sambia	
Telefon	+260 - 2 - 680 456 oder 680 466	
Telefax	+260 - 2 - 680 484	
E-Mail	info@missionpress.org	
Internet	www.missionpress.org	
Einsatzleitung	P. Rolando Ceccarini OFMConv Fr. Ferena LAMBE, Provinzial	bis 30.04. ab 01.05.
Auslandsdiener	Martin Freimüller Philipp Meindl Philipp Reiser Markus Reiner Benjamin Egger Thomas Suntiger	bis 30.07. bis 30.07. bis 31.07. ab 15.07. ab 17.07. ab 04.08.

Sierra Leone	Youth Development Project	
Anschrift	Safer Future Youth Development Project P.M.B. 101, Freetown, Sierra Leone	
Telefon	+232 - 76 - 607 99 0	
E-Mail	office@saferfuture.org	
Internet	www.saferfuture.org	

Einsatzleitung Idriss S. Kamara

2014 wurden wegen des hohen Risikos gesundheitlicher Gefährdung keine Auslandsdiener entsandt.

Projektpartner

Caritas Auslandshilfe Vorarlberg

Kontakt MMag. Martin Hagleitner-Huber
Leiter der Abteilung Auslandshilfe

Anschrift	Wichnergasse 22 A 6800 Feldkirch
Telefon	+43 - (0)5522 - 200 - 1013
Telefax	+43 - (0)5522 - 200 - 1005
E-Mail	martin.hagleitner-huber@caritas.at
Internet	www.caritas-vorarlberg.at

Caritas der Diözese Graz-Seckau

Kontakt Günter Zgubic, Caritas-Seelsorger

Anschrift	Raimundgasse 16 A 8011 Graz
Telefon	+43 - (0)676 - 8742 6999
Telefax	+43 - (0)316 - 812 358
E-Mail	gzgubic@gmail.com
Internet	www.caritas-steiermark.at

Fundación Pueblo

Kontakt Sabine Seybold-L. und Jürgen Leonhard
Pfarrer

Anschrift	Berlinerstraße 2 D 67433 Neustadt an der Weinstraße
Telefon	+49 - (0)6321 - 124 84
E-Mail	boldbolivia@yahoo.com
Internet	http://www.fundacionpueblo.org

Höhere Technische Bundeslehranstalt Klagenfurt

Kontakt Prof. Mag. Stefan Kramer

Anschrift	Sonnenweg - Soncna Pot 13 A 9141 Eberndorf - Dobrla Vas
Telefon	+43 - (0)4236 - 319 0
Telefax	+43 - (0)4236 - 224 09
E-Mail	stefan.kramer@gmx.at

Plattform Österreich - Sierra Leone

Kontakt Tobias Defranceschi

Telefon	+43 - (0)699 - 101 91 147
E-Mail	application@saferfuture.org
Internet	www.patsl.org www.sonnenschein-stipendium.org

SALEM International

Kontakt	Jonas Lange
Anschrift	Lindenhof Salem D 95346 Stadtsteinach
Telefon	+49 - (0)1781 - 897 719
E-Mail	info@salem-mail.net
Internet	www.saleminternational.org

Verein Kinderhilfswerk Sueniños

Kontakt	Monika Netzthaler
Anschrift	Collmannstraße 2 A 4600 Wels
Telefon	+43 - (0)7242 - 486 -1250
E-Mail	nem@futurewings.at
Internet	www.sueninos.org

Kontakt	Mag. Markus Koch
Anschrift	A 6844 Altsch, Emme 6a
Telefon	+43 - (0)650 - 282 0745

Verein Entwicklungspartnerschaft Kamerun

Kontakt	OA Dr. Alois Lang
Anschrift	Landeskrankenhaus Feldkirch A 6800 Feldkirch, Carinagasse 47
Telefon	+43 - (0)5522 - 303 - 9231
E-Mail	alois.lang@lkhf.at

Kontakt	Elmar Gort
Anschrift	A 6811 Göfis, Ecktannenstraße 35
Telefon	+43 - (0)664 - 854 63 27
E-Mail	elmar.gort@aon.at
Internet	www.kamerunpartner.com

Verein Tani – Perspektiven für Kinder in Kambodscha

Kontakt	Johannes Thurnher
Anschrift	A 6830 Rankweil, Habsburgerstraße 17
Telefon	+43 - (0)664 - 445 04 45
E-Mail	jt@dtth.at
Internet	www.tani.at

Werk der Frohbotschaft Batschuns

Kontakt	Dr. Karoline Artner
Anschrift	Raiffeisenstraße 4/18 A 6850 Dornbirn
Telefon	+43 - (0)5572 - 401 019
E-Mail	info@frohbotinnen.at
Internet	www.frohbotinnen.at

Kooperationspartner

Bundesministerium für Inneres, Referat III/7/b

Verein zur Förderung von Auslandsdiensten nach §12b ZDG

Kontakt	MR Mag. Wolfgang Gschliffner ADir. Wolfgang Haas ADir. Reg.Rat Georg Aichinger
Anschrift	A 1014 Wien, Minoritenplatz 9
Telefon	+43 - (0)1 - 531 26 - 3823
Telefax	+43 - (0)1 - 531 26 - 3035
E-Mail	wolgag.haas@bmi.gv.at

Land Vorarlberg

Kontakt	LR Erich Schwärzler Walter Tauber
Anschrift	A 6901 Bregenz, Landhaus
Telefon	+43 - (0)5574 - 511 - 250 00
Telefax	+43 - (0)5574 - 511 - 250 95
E-Mail	erich.schwaerzler@vorarlberg.at
Internet	www.vorarlberg.at

Pfarrkirchenrat Frastanz

Kontakt	Ing. Josef Entner, gf. Vorsitzender
Anschrift	A 6820 Frastanz, Lehenhöfstraße 4
Telefon	+43 - (0)5522 - 521 70
E-Mail	josef.entner@sfgmbh.at
Internet	www.pfarrefrastanz.at

Kairos - Wirkungsforschung & Entwicklung

Kontakt	DI Martin Strele
Anschrift	A 6900 Bregenz, Kirchstraße 35
Telefon	+43 - (0)5574 - 584 45
Telefax	+43 - (0)5574 - 526 07
E-Mail	ms@kairos.or.at
Internet	www.kairos.or.at

Dr. Stephan Konzett, Betriebsarzt

Anschrift	A 6820 Frastanz, Wiesenfeldweg 32
Telefon	+43 - (0)664 - 733 00 938
E-Mail	stephan@konzett.net
Internet	www.konzett.net

ORGANISATION

Rechnungsprüfung

Kontakt	Dir. Arthur Müller, Mag. Josef Werle
Anschrift	A 6820 Frastanz, Lehenhöfstraße 12
Telefon	+43 -(0)5522 - 521 60
E-Mail	mueller.arthur@gmx.at josef.werle@utanet.at

Caritas Vorarlberg, Freiwilligeneinsätze

Kontakt	MMag. Daniel Zadra, Mag. Iris Feuerstein
Anschrift	A 6800 Feldkirch, Wichnergasse 22
Telefon	+43 - (0)5522 - 200 - 1062
Telefax	+43 - (0)5522 - 200 - 1005
E-Mail	daniel.zadra@caritas.at
Internet	www.caritas-vorarlberg.at

Caritas Österreich, Freiwilligeneinsätze

Kontakt	Mag. Stefanie Bergkirchner
Anschrift	A 1160 Wien, Albrechtskreithgasse 19-21
Telefon	+43 - (0)1 - 488 31 - 472
Telefax	+43 - (0)664- 887 61 592
E-Mail	stefanie.bergkirchner@caritas-austria.at
Internet	http://www.caritas.at/auslandshilfe/internationale-freiwilligeneinsaetze/

Rechtsabteilung der Diözese Feldkirch

Kontakt	Dr. Gerhard Walser
Anschrift	A 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
Telefon	+43 - (0)5522 - 34 85 - 303
Telefax	+43 - (0)5522 - 34 85 - 366
E-Mail	peter.kircher@kath-kirche-vorarlberg.at

Arbeitsrecht

Kontakt	Dr. Guntram Fischer
Anschrift	A 6820 Frastanz, Schulgasse 3
Telefon	+43 - (0)5522 - 390 65

Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK)

Anschrift	A 6850 Dornbirn, Jahngasse 4
Telefon	+43 - (0)5 - 8455 -0
Telefax	+43 - (0)5572 - 302 - 400
Internet	www.vgkk.at

Beitragsabteilung

Kontakt	Mag. Rainer Nagel
Telefon	+43 - (0)5 - 8455 - 1300
E-Mail	rainer.nagel@vgkk.at

Leistungsabteilung

Kontakt	Mag. Karlheinz Klien
Telefon	+43 - (0)5 - 8455 - 1401
E-Mail	karlheinz.klien@vgkk.at

Rechtsabteilung

Kontakt	Dr. Alois Zündel
Telefon	+43 - (0)5 - 8455 -1200
E-Mail	alois.zuendel@vgkk.at

UNIQA-Reiseversicherung

Kontakt	Kurt Beck
Anschrift	A 6780 Schruns, Silvrettastraße 12
Telefon	+43 - (0)5556 - 725 01
Telefax	+43 - (0)5556 - 725 01 -20
E-Mail	kurt.beck@ganet.at
Internet	www.uniqa.at

UNIQA-Haftpflichtversicherung

Kontakt	Ing. Andreas Fartek
Anschrift	A 6900 Bregenz, Rheinstraße 18
Telefon	+43 - (0)5574 - 406 -520
Telefax	+43 - (0)5574 - 406 -79520
E-Mail	andreas.fartek@uniqa.at
Internet	www.uniqa.at

Stadt Feldkirch

Kontakt	Mag. Wilfried Berchtold, Bürgermeister Anita Leonhardsberger-Schrott
Anschrift	A 6800 Feldkirch, Schmiedgasse 1-3
Telefon	+43 - (0)5522 - 304 - 11 11
Telefax	+43 - (0)5522 - 304 - 11 19
E-Mail	buergermeister@feldkirch.at
Internet	www.feldkirch.at

Horizont 3000

Anschrift	A 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91 II f
Telefon	+43 - (0)1 - 503 00 03 - 800
Telefax	+43 - (0)1 - 503 00 04
Internet	www.horizont3000.at

Leitung	Mag. Erwin Eder
Telefon	+43 - (0)1 - 503 00 03 - 800
E-Mail	erwin.eder@horizont3000.at

Versicherungen	Manuela Klepatsch
Telefon	+43 - (0)1 - 503 00 03 - 853
E-Mail	manuela.klepatsch@horizont3000.at

Projektreferent

Kontakt	Mag. Peter Pober-Lawatsch
Telefon	+43 - (0)1 - 503 00 03 - 767
E-Mail	peter.pober@horizont3000.at

Aktion Bruder und Schwester in Not

Kontakt	Mag. Markus Fröhlich
Anschrift	A 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
Telefon	+43 - (0)5522 - 34 85 - 215
Telefax	+43 - (0)5522 - 34 85 - 5
E-Mail	markus.froehlich@kath-kirche-vorarlberg.at
Internet	www.kath-kirche-vorarlberg.at

Aussätzigenhilfswerk

Kontakt	Mag. Matthias Wittrock
Anschrift	A 6900 Bregenz, Weidachstraße 1
Telefon	+43 - (0)5574 - 623 88 -12
Telefax	+43 - (0)5574 - 62388 -4
E-Mail	wittrock.matthias@gmail.com
Internet	http://www.aussaetzig-hilfswerk.at

ARGE Zivile Friedensdienste

Kontakt	Mag. Pete Hämmerle
Anschrift	A 1080 Wien, Lederergasse 23/3/27
Telefon, -fax	+43 - (0)1 - 408 53 32
E-Mail	petehaemmerle@versoehnungsbund.at
Internet	www.versoehnungsbund.at

Haus der Begegnung Frastanz

Kontakt	Anita Schmidle	
	Melanie Graf	bis 30.11.
	Bernarda Melkes	ab 01.12.
Anschrift	A 6820 Frastanz, Kirchplatz 6	
Telefon	+43 - (0)5522 - 517 69 - 60	
Telefax	+43 - (0)5522 - 517 69 - 81	
E-Mail	info@haus-der-begegnung.at	
Internet	www.haus-der-begegnung.at	

Amigotour - Fair reisen in alle Welt

Kontakt	August Glanzer
	Peter Spreitzhofer
Anschrift	A 8020 Graz, Eggenberger Allee 4
Telefon	+43 - (0)316 - 890 068
Telefax	+43 - (0)316 - 890 068 - 15
E-Mail	office@amigotour.org
Internet	www.amigotour.org

Nachbaur Reisen

Kontakt	Christian Urban
Anschrift	6800 Feldkirch, Leonhardsplatz 2 - 4
Telefon	+43 - (0)5522 - 746 80
Telefax	+43 - (0)5522 - 746 80 -21
E-Mail	christian.urban@nachbaur.at
Internet	www.nachbaur.at

Weltladen Frastanz

Kontakt	Norbert Hauser, Geschäftsführer
Anschrift	6820 Frastanz, Kirchplatz 4
Telefon	+43 - (0)5522 - 517 69 40
Internet	www.weltlaeden.at/de/tab/about/frastanz

Zeughaus

Kontakt	Oliver Ruhm
	Klaus Österle
Anschrift	6800 Feldkirch, Johannitergasse 2/2
Telefon	+43 - (0)5522 - 363 46
E-Mail	foyer@zeughaus.com
Internet	www.zeughaus.com

AHA - Jugendinformationszentrum Vorarlberg

Anschrift	6900 Bregenz, Belruptstraße 1
Telefon	+43 - (0)5574 - 522 12 - 0
Telefax	+43 - (0)5574 - 522 12 - 6000
E-Mail	aha.bregenz@aha.or.at
Internet	www.aha.or.at

Zivildienstberatung der Kath. Kirche Vorarlberg

Kontakt	Mag. Nadin Hiebler
Anschrift	6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
Telefon	+43 - (0)5522 - 3485 -7142
Mobil	+43 - (0)664 - 824 01 79
E-Mail	nadin.hiebler@kath-kirche-vorarlberg.at
Internet	www.kath-kirche-vorarlberg.at/ themen/zivildienst

Bewerber

Trends

Aus unseren Daten sowie den Ergebnissen einer flächendeckenden Befragung aller Auslandsdiener nach ihrer Rückkehr aus dem Einsatz lesen wir mehrere Trends ab:

– Die Zivildienstreform 2006, die den Zivildienst im Inland (gegenüber dem 12-monatigen Auslandsdienst) auf sechs Monate reduzierte, führte zu einem deutlichen Rückgang an Interessenten für einen Auslandsdienst.

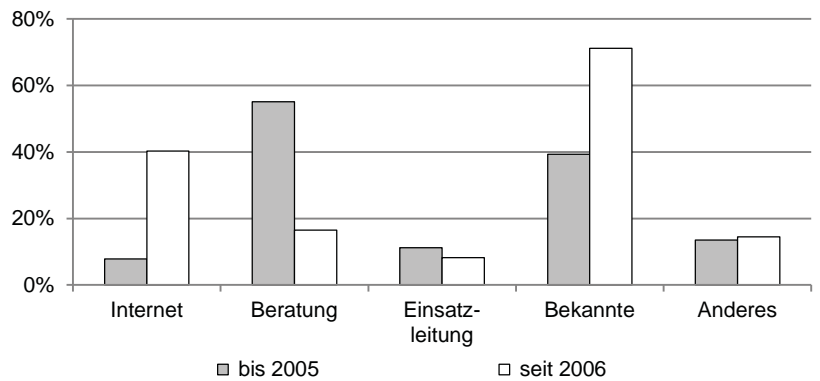
– Dieselbe Zivildienstreform erschwerte massiv die Möglichkeit, den Antritt des Zivildienstes zu verschieben (zB nach der Beendigung einer Hochschulausbildung). Seither melden sich fast nur mehr 18- bis 20-jährige Bewerber und wir können manche Dienststellen, die hohe Anforderungen an die Bewerber stellen, nur mehr schwer oder nicht mehr (adäquat) besetzen.

– Seit die öffentliche Debatte über eine Abschaffung des Wehrdienstes verobbt ist, nehmen auch die Beratungen von Interessenten deutlich zu (*Grafik 18.2*).

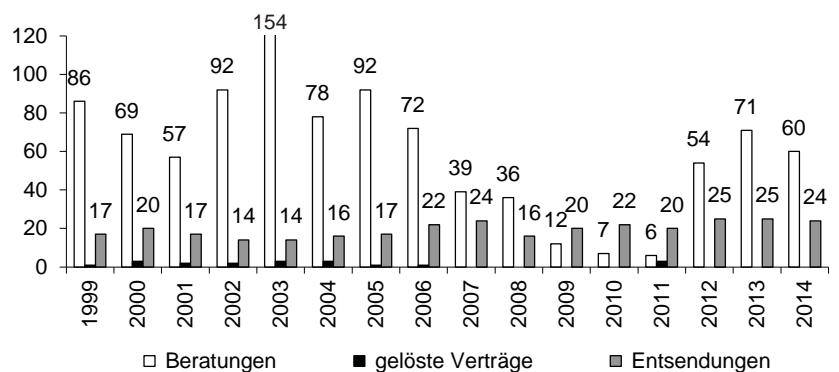
– Dass die Anzahl der von uns jährlich entsandten Auslandsdiener trotzdem weiterhin stabil bleibt (*Grafik 18.2*), verdanken wir vielfach unseren "Ehemaligen", die uns weiter empfehlen (*Grafik 21.2*) und der aktiven Aquisition durch die Projektpartner unserer Auslandsdienststellen im Inland (*Seite 14f.*).

– Die deutliche Verschiebung der „Wege“ der Erstkontakte seit 2005 (*Grafik 18.1*) zeigt einerseits die Akzeptanz unserer Website www.mein-auslandsdienst.at. Andererseits mag die hohe Anzahl jener, die über Empfehlung zu uns stoßen, als weiterer Indikator für die Qualität unserer Arbeit dienen (vgl. *Grafik 21.2*).

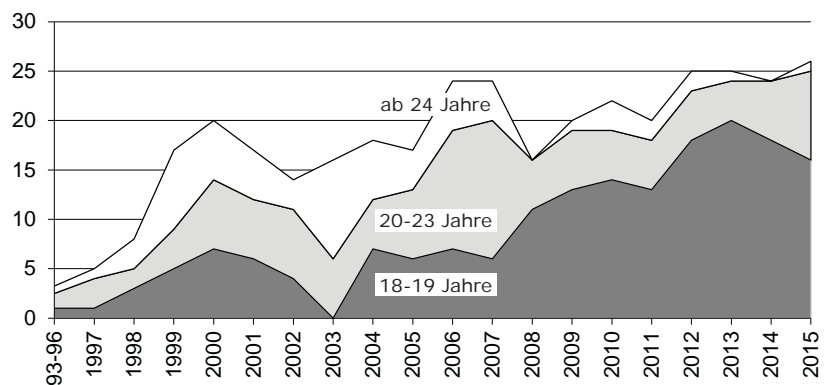
– Junge Menschen, die einen Einsatz in einem Projekt der Entwicklungszusammenarbeit leisten, kehren als „andere“ Menschen zurück: Ihre Erfahrungen sind eine wichtige Quelle für ihre persönliche Entwicklung, aber auch für die österreichische Gesellschaft und die Kirche(n) (*Grafik 22.4*).



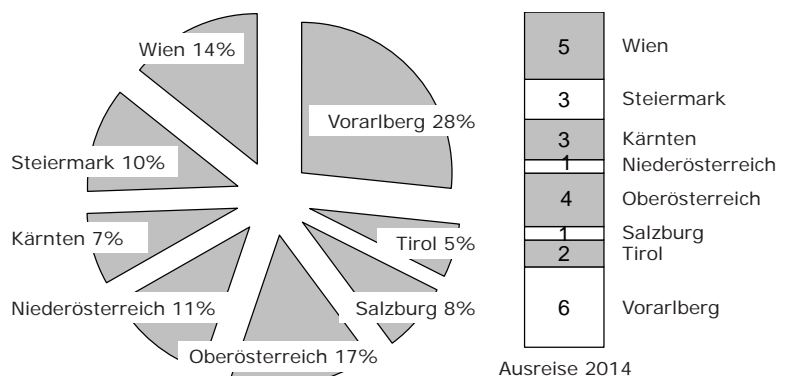
18.1 Erstkontakt zur Pfarre Frastanz



18.2 Ausfallsquote der Bewerber nach Prüfung der Voraussetzungen



18.3 Alter der Auslandsdiener bei Dienstantritt



18.4 Herkunft der Auslandsdiener nach Bundesländern 1993 - 2014

Projekte

Österreichweiter Ansprechpartner

Obwohl wir – rein geografisch gesehen – nicht gerade “in der Mitte” liegen, sind wir Ansprechpartner für Interessenten aus ganz Österreich. Mit Ausnahme des Bundeslandes mit der – von uns aus gesehen – größten Entfernung verteilen sich “unserre” Auslandsdiener auf das ganze Bundesgebiet (*Grafik 18.4*).

Eignung der Bewerber

Bei der Auswahl der Auslandsdiener bevorzugen wir – den Leitgedanken (*Seite 10*) entsprechend – Bewerber, die ihren Dienst mit höherem Lebensalter antreten. Unsere Erfahrungen zeigen, dass dies gemeinsam mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und einer längeren Vorlaufzeit bessere Voraussetzungen für den Auslandseinsatz bietet (bzw. bieten würde).

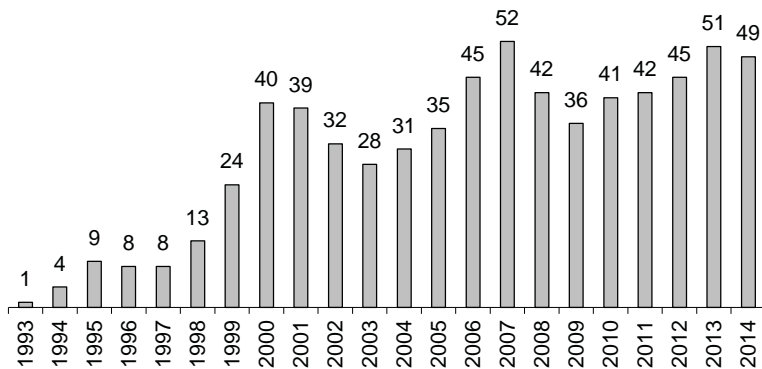
Das Beherrschen der Sprache des Einsatzlandes (mit Ausnahme lokaler Sprachen) ist eine Voraussetzung, die vertraglich vereinbart wird. Besonderen Wert legen wir auf das persönliche Kennenlernen der Bewerber und auf eine gute Vorbereitung auf den Auslandseinsatz (*Seite 30*).

Langfristige Partnerschaften

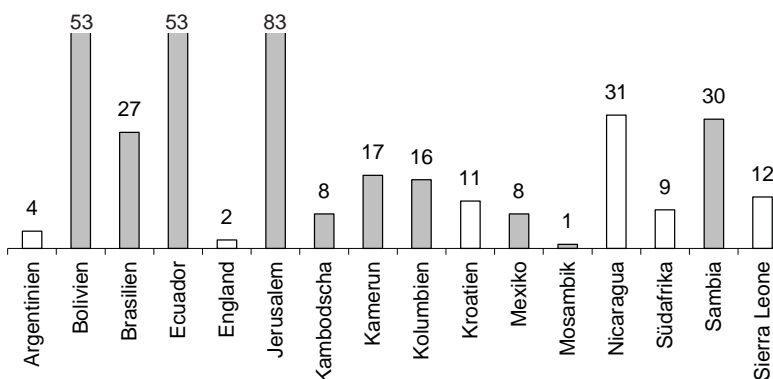
Wir haben weder die personellen noch die finanziellen Kapazitäten, um eigene Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit zu betreiben. Wir gehen daher langfristige Partnerschaften ein anerkannten Entwicklungsinitiativen, bevorzugt in kirchlicher Trägerschaft.

Diesen Partnern stellen wir Auslandsdiener nach §12b ZDG und – in Ausnahmefällen – einzelne Fachkräfte als Personalressource zur Verfügung (*Grafik 19.4*).

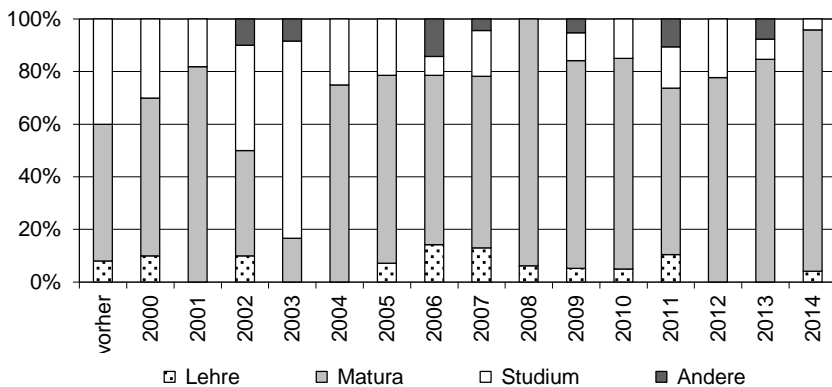
Bei einigen wenigen Dienststellen können wir nicht alle Projektziele ungeteilt bejahen. Wenn Auslandsdiener dort aber – vor allem infolge kompetenter Begleitung durch die Einsatzleitung – sinnvolle Arbeit leisten und förderliche persönliche oder berufliche Erfahrungen machen können, halten wir an der Entsendung von Auslandsdienern in diese Dienststellen fest.



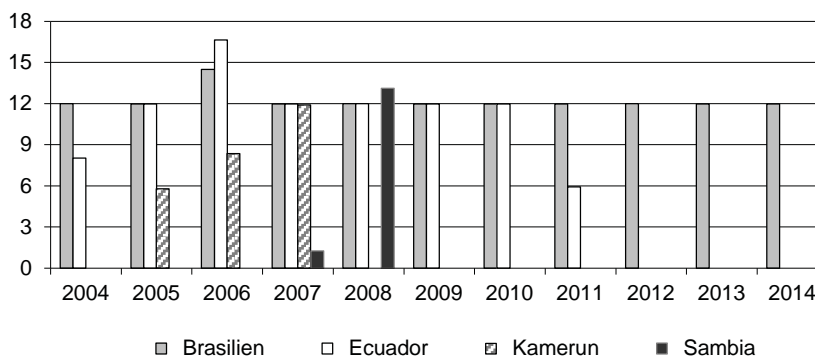
19.1 Anzahl der betreuten Auslandsdiener



19.2 Auslandsdiener in Einsatzländern 1993 - 2015



19.3 Berufliche Qualifikation der Auslandsdiener



19.4 Fachkräfte in Einsatzländern (Dauer in Monaten)

Aufwändungen

Bericht der Rechnungsprüfer

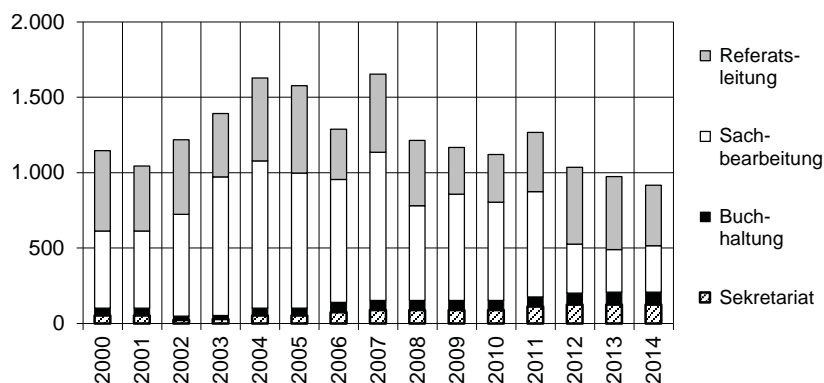
Die Buchhaltung über die Gebarung des Referates für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz wird im Rahmen der Pfarrbuchhaltung gesondert als Einnahmen-/Ausgabenrechnung mit umfangreichen Detailaufzeichnungen geführt.

Die Rechnungsprüfer haben das Rechnungswesen über den Auslandsdienst für das Jahr 2014 auf Basis umfangreicher Stichproben geprüft und für ordnungsgemäß befunden.

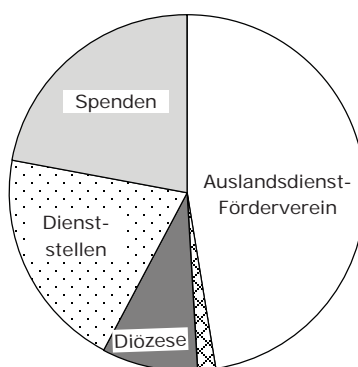
Ehrenamtlich geleistete Zeitaufwandungen sind weiterhin ein wichtiger Beitrag für die Abwicklung bzw. Verwaltung des Auslandsdienstes.

Frastanz, am 25. Februar 2015

Mag. Markus Pedot und Mag. Josef Werle
markus.pedot@vol.at
josef.werle@utanet.at



20.1 Zeitlicher Aufwand des Referates für Auslandsdienste



2014:

- 47,4 % Auslandsdienst-Förderverein
- 22,1 % Dienststellen
- 20,2 % Spenden
- 8,7 % Diözese Feldkirch
- 1,6 % Land Vorarlberg

20.2 Aufbringung der Finanzmittel nach den Kriterien der KOO

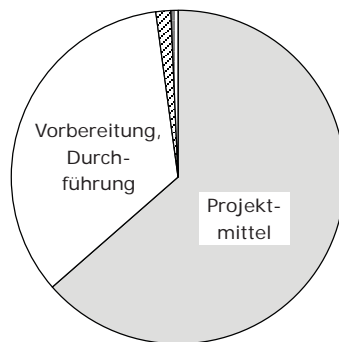
Kriterien der KOO

Obwohl die Pfarre Frastanz die von der Koordinierungsstelle der Osterreichischen Bischofskonferenz vorgelegte Selbstverpflichtung nicht offiziell unterzeichnet hat, fühlt sie sich dieser inhaltlich verpflichtet.

Definition der Verwendungskategorien:

- _ Projektmittel sind jene Mittel, die Projektpartner erhalten haben.
- _ Projektvorbereitung und -durchführung umfasst alle Kosten für Projektfindung, -bewertung, -auswahl, -Überprüfung, Begleitung und Evaluierung der Projektdurchführung.
- _ Werbung umfasst alle Tätigkeiten, welche die Organisation und ihre Leistungen in der Oeffentlichkeit bekannt machen und ihr jene Spendenmittel verschaffen sollen, die ihr die Erbringung der Leistungen ermoglichen.
- _ Bildungsarbeit beinhaltet alle Leistungen, die Bildungsarbeit, Information und Anwaltschaft in Osterreich moglich machen.

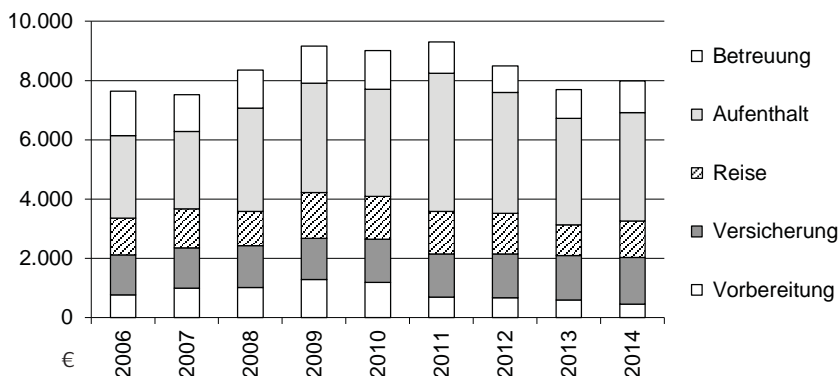
Koordinierungsstelle
der Osterreichischen Bischofskonferenz
für internationale Entwicklung und Mission
www.koo.at



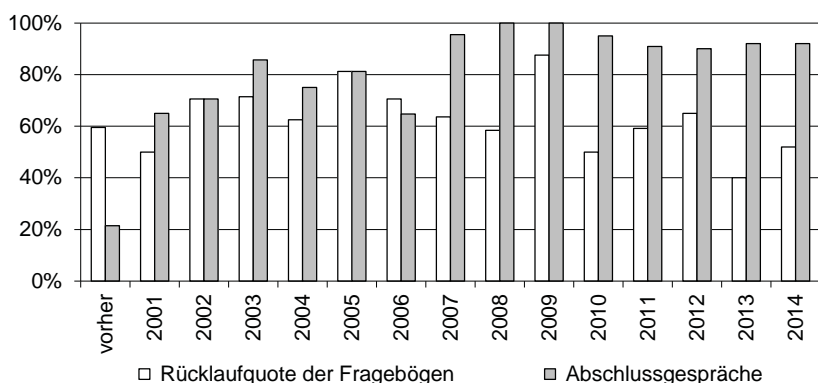
2014:

- 29,6 % Projektmittel
- 66,8 % Projektvorbereitung und -durchführung
- 1,8 % Werbung
- 1,8 % Bildungsarbeit

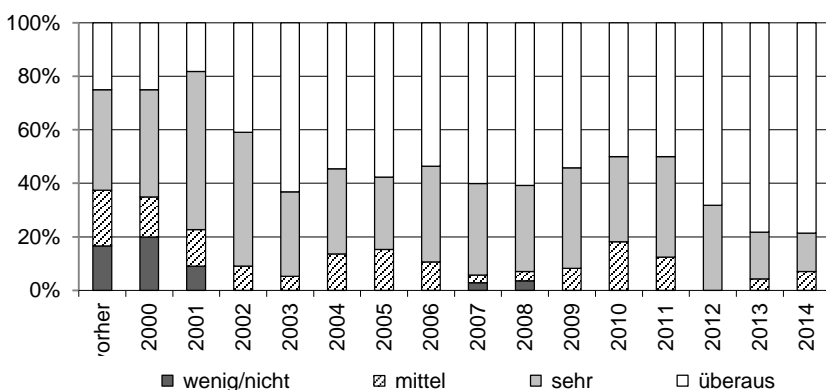
20.3 Verwendung der Finanzmittel nach den Kriterien der KOO



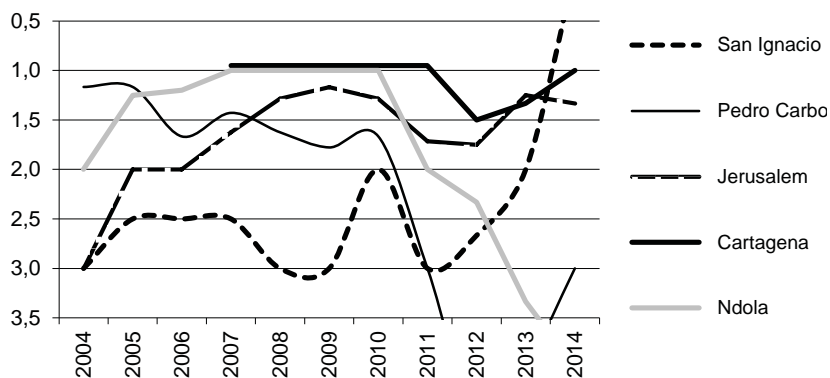
20.4 Durchschnittliche Aufwändungen je Auslandsdiener



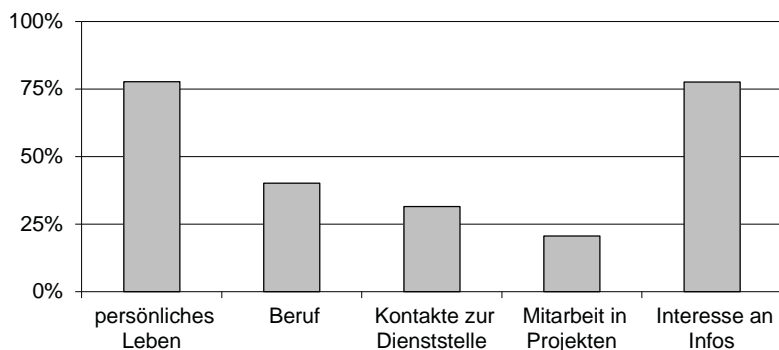
21.1 Feedbackquote



21.2 Zufriedenheit mit der Entsendeorganisation Pfarre Frastanz



21.3 Zufriedenheit mit der lokalen Einsatzleitung (Jahresschnitt in Schulnoten)



21.4 Konsequenzen des Auslandseinsatzes

Feedback

Ein unglaubliches Jahr

Ich bin nun seit ein paar Tagen wieder zurück in Österreich und habe meinen Auslandsdienst bei der Organisation *Desarrollo Educativo Sueniños A.C.* in Mexiko somit abgeschlossen.

Dieses Jahr war voller neuer Dinge und – kurz gesagt – war es ein unglaubliches Jahr. Ich bin sehr froh meinen Auslandsdienst auf diese Weise zu absolvieren, und ich habe meine Entscheidung zu keinem Zeitpunkt bereut. *Sueniños* ist eine tolle Organisation und ich fühlte mich dort vom ersten bis zum letzten Tag wohl. Ich verstehe mich sehr gut mit den Lehrern und den Freiwilligen dort und werde bestimmt mit einigen weiterhin in Kontakt bleiben.

Vor allem aber sind mir die Kinder sehr ans Herz gewachsen und der Abschied fiel mir sehr viel schwerer, als ich es mir vor Antritt meiner Dienstzeit vorstellen hätte können. Ich habe in diesem Jahr zu vielen Kindern eine gute Beziehung aufgebaut und ich werde sie sehr vermissen.

Abschließend und rückblickend lässt sich sagen, dass ich mir keine bessere Art vorstellen kann meinen Zivildienst bzw. Auslandsdienst zu absolvieren und ich hoffe, dass noch viele Auslandsdiener diese Möglichkeit bekommen.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlichst bei der Organisation *Desarrollo Educativo Sueniños A.C.*, der Pfarre Frastanz und dem österreichischen Staat bedanken, welche mir dieses Jahr ermöglicht haben.

Felix Fenkart, Auslandsdiener in Mexiko
felix.fenkart@gmx.at

2012

- 07.05. Erstkontakt mit dem Rechtsträger
- 11.-15.07. Vorbereitungsseminar
- 26.07. Abschluss des Vertrages

2013

- 17.04. Antritt des Auslandsdienstes

2014

- 16.04. Abschluss des Auslandsdienstes
- 08.05. Endabrechnung
- 17.11. persönliches Abschlussgespräch

Tätigkeitsberichte

Jeder Auslandsdiener hat nach dem 4., 8. und 12. Monat seines Dienstes einen Tätigkeitsbericht vorzulegen, der dem Bundesministerium für Inneres auf dem Weg über die zuständige österreichische Vertretungsbehörde im Einsatzland (Botschaft oder Konsulat) übermittelt wird. Einzelne Texte wurden redaktionell geringfügig bearbeitet.

Skriptum für Fortgeschrittene

Ich machte es mir also zur Aufgabe, während meines Aufenthalts hier ein Skriptum zu erzeugen, um den Unterricht zu vereinheitlichen und auch den sambischen Lehrkräften das Unterrichten der Computerkurse für Fortgeschrittene zu ermöglichen. Einen Entwurf davon stellte ich zu Ende meines ersten Kurses fertig, welchen ich an einer weiteren Fortgeschrittenenklasse noch testen will, bevor *Twikatane* offiziell „Advanced Course“-Skripten der Mission Press, einem Partnerprojekt, drucken lassen kann. Die Hauptprogrammpunkte werden zukünftig wahrscheinlich sein wie folgt: kompetenter Gebrauch des Zehnfingersystems, fortgeschrittene Internetnutzung, Design von Webseiten mit Wordpress, Sicherheit und Privatsphäre beim Nutzen von Computern sowie Einblick in die Funktionsweise von Netzwerken und von Hardware im Allgemeinen.

Martin Freimüller, Auslandsdiener in Sambia
martin.freimueller@gmail.com

Auch das ist Entwicklungshilfe

Unsere Vorgänger als Auslandsdiener und ich waren gleich zu Beginn bei einem internen Meeting dabei, welches einmal im Jahr abgehalten wird, um dem Management die Ziele bis zum nächsten Jahr vorzulegen. Wir haben daraufhin mit *Perry* und *Lushinga* ein Meeting für jeden Dienstagmorgen vereinbart, um neue Projekte zu besprechen und Arbeitsfortschritte bei laufenden Projekten zu diskutieren. Auch wenn unsere Meetings leider öfter in unregelmäßigen Abständen stattfinden, tragen sie doch sehr dazu bei, uns besser zu organisieren.

Einer der gravierendsten Unterschiede ist die Arbeitsweise der Sambier. Damit zurechtzukommen will mir nicht immer gelingen. Es ist oft schwierig, als Team gemeinsame Ziele anzustreben und diese auch gemeinsam zu erarbeiten.

Aber das ist eben auch Entwicklungshilfe: Anderen Menschen zu zeigen, wie man selbst Probleme löst, welche Arbeitseinstellung man hat und vielleicht schaut sich der eine oder andere etwas von uns Auslandsdienern ab. Diese Prozesse sind allerdings extrem langsam und es kann Jahre dauern, das Bewusstsein der Menschen hier auf bestimmte Themen zu sensibilisieren oder zu ändern.

Thomas Suntinger, Auslandsdiener in Sambia
th.suntinger@aon.at

Aufgaben mit Priorität

Die Hauptaufgaben werden jede Woche in einem internen IT-Office-Meeting besprochen und vergeben. Dabei wird darauf geschaut, Aufgaben mit der höchsten Priorität in den Vordergrund zu stellen, um die bestmögliche Verwaltung und Wartung des Netzwerkes zu gewährleisten. Mir wurden dabei folgende Dienste bereits zugewiesen, auf die ich mich dann in weiterer Folge konzentriert, und die ich abgearbeitet habe:

- _ Demontieren eines Access Points von dem am Gelände stehenden Kirchturm,
- _ Verwaltung und Neugestaltung der Informationsseite der Einsatzstation,
- _ Verwaltung der auf den Server laufenden Programme,
- _ Suche nach neuer Software für besseren Bedienfähigkeit,
- _ Reorganisation des IT Offices.

Markus Reiner, Auslandsdiener in Sambia
markus.re.24@gmail.com

Jedes Jahr ein Haus bauen

Meine Vormittage habe ich im Schreinereiprojekt *SueCap* verbracht. Dort half ich bei verschiedenen Workshops mit den Jugendlichen mit oder beaufsichtigte sie während ihrer Arbeit in der Schreinerei. Auch hatte ich einen Sport-Workshop, den ich eigenständig plante und abhielt, allerdings nur zwei Mal pro Woche.

Neben diesen Arbeiten übersetzte ich ein Arbeitsbuch von Deutsch auf Spanisch. Bei dieser Arbeit konnte ich meine Spanischkenntnisse sehr gut verbessern.

Im Rahmen von *SueCap* gibt es das Projekt „*Casadobe*“. Dieses wird von einem österreichischen Architekten geleitet, welcher jedes Jahr für dieses Projekt nach Mexiko kommt. Jedes Jahr wird hier etwas gebaut, wie Häuser für bedürftige Familien. Dieses Jahr baute er mit Hilfe der Arbeiter und Jugendlichen von *SueCap* eine Schule. Die Schule ist nun fertig gebaut und den Bauvorgang mitzuerleben war sehr interessant.

Felix Fenkart, Auslandsdiener in Mexiko
felix.fenkart@gmx.at

Meine Erwartungen an Ecuador und den Auslandseinsatz waren eigentlich andere; aber ich muss sagen, dass mir das hier besser gefällt als das, was ich mir erwartet habe. Die Menschen sind alle sehr freundlich und geben sich viel Mühe mit uns. Die Einsatzleitung passt gut auf uns auf, damit uns auch ja nichts Schlimmes passiert.

Manchmal denke ich zwar, wie schön es jetzt wäre in Österreich bei Familie, Freundin und Freunden zu sein; aber die Erfahrungen hier gleichen das sehr gut aus.

Wenn Sie jemanden kennen, der auch gerne einen Auslandsdienst möchte, stehe ich für Informationen gerne zur Verfügung.

Aufgaben im Kinderheim

- Hausarbeit: Wir helfen in der Küche aus, unterstützen die KöchInnen bei anfallenden Arbeiten wie dem Schneiden von Gemüse oder dem Austeilen des Mittagessens. Auch das Säubern der Küche und des Hofes gehören in das Hausarbeitsprogramm.
- Sport: Am Nachmittag gibt es eine 2-stündige Sporteinheit für die Kinder, in der wir meist Fußball spielen. Da sie nur einmal die Woche Sportunterricht in der Schule haben, halte ich es für sehr sinnvoll, wenn sportliche Aktivitäten in den Alltag einfließen. Das Fußballspielen am Nachmittag ist nicht nur für den Gesundheitszustand der Zöglinge gut, sondern bietet auch eine Möglichkeit, sich von Stress und übertriebenen Emotionen zu befreien.
- Landwirtschaftliche Produktion: Die Diözese *Chimoio* produziert auf zwei großen landwirtschaftlich genutzten Flächen (sogenannte *Machambas*) Gemüse – im Moment vorwiegend Kohl, Kartoffeln, Paprika und Salat – das an das Heim weitergegeben, aber auch am Markt zum Verkauf angeboten wird. Dabei helfen wir nach Bedarf bei der Arbeit im Feld mit und besprechen auch mögliche Innovationen mit den dafür zuständigen Meistern.
- Musik: Abends an Werktagen mache ich mit den Kindern regelmäßig Musik. Das gemeinsame Musizieren am Feuer gibt ihnen eine Möglichkeit kreativ zu sein und vermittelt einen kleinen Einblick darüber, was Musikerziehung sein könnte. Musikerziehung wird an unserer Schule als Unterrichtsfach leider noch nicht angeboten.

Ich versuche in allen Bereichen so gut wie möglich, alle zu Betreuenden auch für nicht so lustige Arbeiten zu motivieren und ihnen dabei Wichtigkeit und Nutzen verständlich zu machen. Gemeinsam besprechen wir neue Ideen, aber auch Probleme, wenn es welche gibt; dabei lege ich Wert darauf, dass alle gemeinsam nach einer guten Lösung suchen.

*Jonathan Sorger-Domenigg, Auslandsdiener in Mosambik
jobe147@gmx.at*

Zubau zum Krankenhaus

Da der neue Operations-Trakt fertig gestellt ist, konnte ich mit meinem nächsten Projekt „*Ngatt*“ starten. Der Rohbau dieses Krankenzubauwerkes wurde bis auf kleinere Maurerarbeiten schon errichtet. Somit bestand für uns noch die Aufgabe die Zwischenwände fertig zu mauern, drei Schichten Estrich zu verlegen und die Lehmziegelmauern zu verputzen.

An Tischlerarbeiten kamen der Einbau der Fenster- bzw. Türstöcke dazu sowie das Fertigen der Türen, Fenster und Betten. Auch Arbeiten wie das Anbringen von Dachrinnen wurde von uns erledigt. Man könnte sagen, dass der Zubau in „*Ngatt*“ bis auf den Farbanstrich und letzte kleinere Arbeiten fertig ist und mit Sicherheit bald in Betrieb genommen werden kann.

*Thomas Kramer, Auslandsdiener in Kamerun
tumpl@live.de*



Bewässerungsanlage für Lepra-Dorf

Meine Mutter hatte bewirkt, dass in meiner Heimatpfarre in Österreich zu Ostern Geld für meinen Einsatz gesammelt wurde. Bei dieser Sammlung kamen 1,200 € zusammen, die dem sogenannten „*Ibenga Rehabilitation Centre*“ für Leprakranke zu Gute kommen sollten. Dieses wird von franziskanischen geistlichen Schwestern geleitet.

Da unser franziskanisches Kloster mit dieser Missionsstation viel Kontakt hält, war ich von Anfang an mit den Schwestern in Kontakt. Auf Wunsch der Oberschwester wurde das Geld einer Überarbeitung der Bewässerungsanlage eines Feldes gewidmet, das den Erhalt des „Lepradorfes“ ermöglicht. Die besagte Bewässerungsanlage war an vielen Stellen undicht und folglich sehr ineffizient.

Ich war viel in der Planungsphase der Renovierung des Systems involviert, auch wenn mir schließlich die Zeit zur Durchführung des Projekts fehlte. Die Verantwortung und das Geld für das Projekt habe ich den Schwestern überlassen.

Martin Freimüller, Auslandsdiener in Sambia
martin.freimueller@gmail.com

Vielfalt von Aufgaben

Es dauert immer eine Zeit um sich als Auslandsdiener in einem so fremden Land einzufinden. Dasselbe gilt natürlich auch für die zu verrichtende Arbeit.

Man ist jedoch ständig in einem Lernprozess und versteht mit der Zeit immer besser wie alles hier funktioniert und somit auch, warum etwas nicht so funktioniert. Wenn man einmal dahinter kommt, dann sprießen förmlich die Ideen im eigenen Kopf, wie man sich nützlich einbringen könnte. Bei mir war genau das der Fall, und so habe ich aus eigener Antriebskraft in meinem letzten Auslandsdienstabschnitt Geld bei meinen Freunden in Österreich gesammelt und so zwei Basketballkörbe an dem Sportplatz der *Madre-Herlinda-Moises-Stiftung* errichten können.

Natürlich war meine Arbeit nicht nur auf diese zwei Bereiche beschränkt. Immer kommen etliche andere kleinere, aber ebenso wichtige Aufgaben auf einen zu. Weiterhin war ich selbst als Fahrer tätig, zum Beispiel im Führen von Kindern zu Fußballpartien.

Von meinem alten Auslandsdienst-Kollegen, der ja schon seit Juli nicht mehr hier ist, habe ich das Toilettenprojekt übernommen und den Bau einer Toilette vorangetrieben. Weiters gibt es immerzu, dem rauen kolumbianischen Küstenklima zu verdanken, zahlreiche Instandhaltungsaufgaben in der Stiftung durchzuführen.

Sonst habe ich noch die aus Europa eintreffenden Spenden datiert und geordnet und in der Apotheke des zur Stiftung gehörenden medizinischen Zentrums die Einnahmen verwaltet.

Paul Dunshirn, Auslandsdiener in Kolumbien
paul.dunshirn@hotmail.com

Schneesturm in Jerusalem

Das wohl prägendste Erlebnis war der schwere Schneesturm, den Jerusalem abbekommen hatte. Dabei geht es auch viel weniger um den direkten Einfluss des Schneesturms, da man dies aus unseren Breiten auch nicht so selten zu Gesicht bekommt, sondern viel mehr darum, wie unvorbereitet Israel getroffen wurde und wie hilflos sie versuchten, der Schneemassen Herr zu werden.

Freunde waren 36 Stunden ohne Strom und Heizung in ihrem Apartment eingeschlossen. Ein Mitarbeiter ist 21 Stunden auf der Autobahn festgesessen, bevor er evakuiert werden konnte und noch mehr als zwei Wochen später haben umgefallene Bäume das Stadtbild geprägt.

Zu meiner Verwunderung musste ich auch Kindern erklären, dass ihr Versuch, Schnee in Tüten zu packen, um ihn nach *Tel Aviv* mitzunehmen, zum Scheitern verurteilt ist, da ihnen nicht bewusst war, dass dieser schon sehr bald schmelzen würde.

Florian Auinger, Auslandsdiener in Jerusalem
florian.auinger@gmail.com

Raketen-Angriff und Sirenen-Alarm

Trotz der Tragik des Ganzen sind die gemachten Erfahrungen seit dem Ausbruch des jüngsten Konfliktes die interessantesten: Die unterschiedlichen Reaktionen der jüdischen und arabischen Bevölkerung auf die Entführung der insgesamt vier Jugendlichen, die nun offiziell auch als Auslöser der noch andauernden Krise gelten, sowie jene auf den Sirenenalarm, der vor einem Raketenangriff warnt:

Bei israelischen Freunden in einer Wohnung in der west-jerusalemmer Neustadt zum Fußballabend eingeladen, brach beim Sirenenalarm Panik aus. Man lief so schnell wie möglich in das als Bunker dienende Treppenhaus. Nach Ende des Alarms wurden umgehend alle Verwandten kontaktiert, um sich zu vergewissern, dass alle wohlauf sind. Um mich herum nehme ich die Nachbarsfamilien mit Dutzenden von weinenden Kleinkindern wahr, die sich ebenfalls im Treppenhaus versammelt haben.

Tags darauf sitze ich im Gastgarten des Österreichischen Hospizes im muslimischen Viertel der Altstadt, während die Sirenen ertönen. Anstelle von Panik bricht hier aber unter dem Großteil der Nachbarschaft purer Jubel aus. Die Leute klatschen und pfeifen und lassen sich nicht einmal im Ansatz von der Raketenwarnung stören.

All das Interesse an geschichtspolitischen Ursprüngen des Nahost-Konfliktes, all die anfänglichen Bemühungen sich verschiedenste Meinungen einzuholen und zu diskutieren, erscheinen mir mittlerweile fast lächerlich. Viele positive, aber viel zu viele negative Erfahrungen wurden in dieser Hinsicht gemacht, als dass ich noch von mir behaupten könnte, die Situation objektiv zu betrachten.

Nicos Hamas Said, Auslandsdiener in Jerusalem
s.schopfhauser@gmx.at

Persönlichkeiten treffen

Unser Haus war zu Ostern völlig ausgebucht und es war uns eine Freude, viele Pilgergruppen aus der Heimat begrüßen zu dürfen und ihnen hier ein Stück Heimat zu bieten.

Unser Außenminister *Sebastian Kurz* gab in unserem Haus nach Ostern einen Empfang. Zu diesem Anlass waren viele Journalisten in unserem Haus und eine gute Gelegenheit unsere Präsenz zu zeigen. In einem kurzen Gespräch konnte ich den Außenminister etwas näher kennen lernen, was mich sehr freute. Das ist ein besonders interessanter Aspekt meiner Tätigkeit – immer wieder habe ich Gelegenheit wichtige Persönlichkeiten persönlich zu treffen, zB den Botschafter bei einem Empfang, wichtige kirchliche Würdenträger usw..

Ramadan

Eine der interessantesten Zeiten, die ich hier miterleben durfte, war auf jeden Fall Ramadan. Die in der Nacht sonst so unbevölkerten Straßen und Gassen der Altstadt, welche in ihrer Dunkelheit für die meisten Touristen trostlos und leer wirken, uns jedoch eine vertraute Geborgenheit vermitteln, veränderten sich in dieser Zeit maßgeblich.

Sobald die Sonne den Horizont streifte, hörte man durch die ganze Stadt einen lauten Kanonenschuss schnalzen, was für die gläubigen Moslems das Zeichen des Fastenbrechens bedeutet. Plötzlich leeren sich die Straßen, jeder geht nach Hause und speist mit seiner Familie. Kaum ist das Essen beendet, geht man hinaus auf die Straße, trifft Freunde und Verwandte. Alles ist mit bunten Lichtern beleuchtet, der süße Duft von Koch-Mais, Zuckerwatte und Schoko-Creps liefern sich einen erbitterten Kampf gegen den deftig fetten Geruch von Falafel, belegten Fladen und frittierten Kartoffelringen, welche sich elegant um einen Holzstiel winden. Kinder rennen durch die Straße und spielen mit Seifenblasen, bunt leuchtenden LED-Kugeln und Spielzeugwaffen. Die Erwachsenen stehen daneben, trinken frisch gepressten Grapefruitsaft, unterhalten sich mit Nachbarn und Freunden, gemeinsam steht man die doch sehr anstrengende Fastenzeit durch.

Florian Auinger, Auslandsdiener in Jerusalem
florian.auinger@gmail.com



Unglaubliche Schönheit

Etwas Unglaubliches habe ich gemeinsam mit zwei weiteren Auslandsdienern erlebt: Wir fahren früh morgens von Jerusalem Richtung Süden. Unser Ziel war *Mitzpa Ramon* und der *Ramon*-Krater.

Unser erster Halt war in *Be'er Sheva* südlich der Westbank. Schon auf dem Weg dorthin waren wir erstaunt über die endlose Wüstenlandschaft und über Siedlungen und Städte, die dort mitten in der staubtrockenen Landschaft standen. In *Be'er Sheva* angekommen, schauten wir uns kurz die historischen Besonderheiten an und gingen dann auf den großen Markt. Wir aßen gutes Falafel und kauften einiges ein, da wir vorhatten, beim *Ramon*-Krater zu übernachten.

Auf dem Weg zu unserem Ziel kamen wir am *Zin Valley* vorbei – ein unglaubliches Valley, welches wir in den kommenden Monaten auch durchwandern wollen. Angekommen in *Mitzpe Ramon* ging die Sonne schon unter, also mussten wir uns beeilen, um einen guten Platz für die Übernachtung zu finden. Wir fuhren zehn Minuten auf einem Weg entlang, der zu einem Campingplatz führte, blieben dann auf einem ganz verlassenem Fleck an der Klippe des *Ramon*-Katers stehen und genossen den Ausblick und die dämmernde Abendlandschaft.

Die unglaubliche Stille in der Wüste ist wirklich beeindruckend. Was tot und leer ausgeschaut hatte, wurde plötzlich voller Leben und bezaubernde Kreativität. Erst in so einem von Menschen verlassenem Flecken Natur erkennt man die unglaubliche Schönheit, die Gott uns hier auf Erden geschenkt hat!

Augustin Spiegelfeld, Auslandsdiener in Jerusalem
s.schopfhauser@gmx.at

Platz für die neue Generation

Während ich in meinen ersten Monaten damit beschäftigt war, Arbeitsaufgaben kennen zu lernen, meine ersten Erfahrungen mit den neuen kulturellen Gepflogenheiten zu machen und die Arbeitsprozesse zu optimieren, hat sich gegen Ende die ganze Situation zunehmend verändert.

Das eingespielte Team, welches aus meinen Kollegen und mir bestand und wie ein fixer Bestandteil des Inventars des Österreichischen Hospiz wirkte, wurde mit Anfang des Sommers aufgebrochen und Stück für Stück reiste einer nach dem anderen ab, um Platz für eine neue Auslandsdienergeneration zu machen, die jetzt ihr Auslandsjahr vor sich hat.

So schwer der Abschied jedes Einzelnen auch war, ist es doch in dem Bewusstsein, dass einem ein Leben lang etwas verbinden wird: Immerhin ist man gemeinsam dem „Abenteuer“, ein Jahr unseres Lebens im Nahen Osten, in der Altstadt von Jerusalem zu verbringen, entgegen getreten.

Nikos Hammah Said, Auslandsdiener in Jerusalem
nikoshamahsaid@gmx.at

Meinungsumfrage in Yanacachi

Anfang Dezember führten wir im Rahmen des Programms „Acceso Público“ (Öffentlicher Zugang zu Informationen) eine Meinungsumfrage bezüglich des Radiosenders „Radio Yungas“ durch. Mit dieser Radiostation hat die *Fundación Pueblo* seit mehreren Jahren einen Kooperationsvertrag, um für die Bevölkerung des Landkreisamtes *Yanacachi* den Zugang zu Informationen zu verbessern. Dabei werden Radiodurchsagen an die Einwohner *Yanacachis* verkauft, die in der gesamten *Yungasregion* verbreitet werden.

Ziel unserer Umfrage war es, nicht nur herauszufinden, welche Medien zur Informationsbeschaffung die lokale Bevölkerung verwendet, sondern auch welche Bedeutung und Wichtigkeit „Radio Yungas“ für die Einwohner vom Landkreis *Yanacachi* hat. Weiters versuchten wir die Qualität des Radiosignals und die Popularität der einzelnen Radioprogramme zu evaluieren.

Ich und meine Nachhilfeschüler aus dem Schulprogramm der Stiftung waren für die Erhebung der Daten zuständig: In sechs Ortschaften *Yanacachis* befragten wir mittels eines dreiseitigen Fragebogens 50 Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts. Die erworbenen Informationen wurden im Büro der *Fundación Pueblo* ausgewertet und dem Vorstand meiner Organisation sowie der Direktion der Radiostation in *Chulumani* vorgestellt.

Zwar ist mittlerweile auch in den *Yungas* der Fernseher das Informationsmedium Nummer eins; trotzdem ist das Leben der ländlichen Bevölkerung ohne das Radio kaum vorstellbar, denn für die Mehrheit der Einwohner ist und bleibt das Radio eine wichtige Informations- und Kommunikationsquelle. Die Direktorin von „Radio Yungas“ war von unseren Ergebnissen derart begeistert, dass sie uns bat, dieselbe Umfrage auch in den Landkreismatern *Chulumani*, *Asunta* und *Irupana* durchzuführen. Die Studie wird voraussichtlich in den kommenden Monaten realisiert. Zudem führte am Ende unserer Präsentation die Direktorin mit mir ein ausgiebiges Interview bezüglich meiner Arbeit in Bolivien, das in der darauffolgenden Woche in den *Yungas* gesendet wurde.

Lukas Egger, Auslandsdiener in Bolivien
lukas_egger@gmx.at



ORF zu Besuch

Im März und April wurden die letzten, wichtigen Arbeiten an der Vorschule im Viertel Madre Herlinda beendet. Somit konnte die Schule am 6. April mit Begleitung des ORF feierlich eröffnet werden.

Heute beherbergt das Gebäude neben dem Kindergarten auch das Wiedereinschulungsprojekt „Punte“ für Kinder und Jugendliche, die mit speziell ausgebildeten Lehrerinnen ein Bildungsniveau erreichen sollen, ab dem es für die Schüler möglich ist, an einer „normalen“ Schule unterrichtet zu werden. Es fehlen zwar noch ein, zwei kleine Arbeitseinsätze, wie zum Beispiel die Errichtung einer kleinen Schwelle, um das Eindringen von Straßenhunden zu verhindern, jedoch wird die funktionstüchtige Schule bereits täglich von mehr als 60 Kindern besucht.

Philipp Mendoza, Auslandsdiener in Kolumbien
philippmendozas@gmail.com

Online-Maschinschreib-Programm etabliert

Alle administrativen Tätigkeiten verzögern sich hier: So konnte die Schulleitung den Stundenplan erst nach drei Mal Änderung fixieren. Da wir nur 12 Computer und die Klassen bis zu 30 Schüler haben, mussten die Schüler in Gruppen eingeteilt werden. Zusätzlich erschwerend kamen neue Schüler teilweise ohne jegliche Computerkenntnisse. Also wiederholten wir mit allen Klassen die Grundkenntnisse, um die Schüler auf einen gleichen Stand zu bringen.

Einmal habe ich mit einer Klasse einen Video-Anruf mit einer Spanisch-Klasse aus Österreich gemacht. Dabei haben beide Klassen jeweils Fragen vorbereitet, welche dann gegenseitig beantwortet wurden. Dieser Austausch hat den Schülern beiderseits sehr gefallen und ich hoffe, es ergibt sich wieder die Gelegenheit.

Um den Schülern das Maschinschreiben beizubringen habe ich ein neues Programm etabliert. Dadurch, dass es online ist, kann man den Fortschritt der Schüler viel besser beobachten und kontrollieren.

Michael Schober, Auslandsdiener in Bolivien
mailtomucho@gmail.com

Film über Granja Hogar

Anfang 2015 besuchte der ORF-Journalist *Stefan Krobath* die Schule „Granja Hogar“ in *San Ignacio de Velasco* (Bolivien). Dabei kam er auch mit den dort tätigen Auslandsdienern ins Gespräch.

Er war von ihrer Arbeit so beeindruckt, dass er – ursprünglich ungeplante – Filmaufnahmen über den Einsatz der Auslandsdiener erstellte. Der auf diese Weise spontane entstandene kleine Filmbeitrag kann unter www.mein-auslandsdienst.at abgerufen werden.

stefan.krobath@orf.at

Tragische Familiengeschichten

Meine Dienststelle befindet sich im touristischen Dorf *Mindo*, ca. zwei Stunden Busfahrt westlich von Ecuadors Hauptstadt *Quito*. Wegen des ganzjährig angenehmen Klimas und der großen Artenvielfalt von Vögeln und Schmetterlingen ist *Mindo* ein beliebtes Ziel für Reisende.

Dennoch gibt es viele Familien, die nicht vom Tourismus profitieren und in Armut leben. Die großen Familien leben meist in einfachen Holzhäusern auf engstem Raum und sorgen gemeinsam für den Familienunterhalt. Den Kindern wird daher häufig keine Zuwendung gewidmet. Gewalt, Verwahrlosung und tragische Familiengeschichten sind Themen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen müssen und meist nur schwer damit zurechtkommen.

Aus diesen Gründen wurde 2004 ein Kinderhaus eröffnet. Was als Rund-um-die-Uhr-Betreuung begann, entwickelte sich langsam zur Nachmittagsbetreuung. Nur wenige Jugendliche (auch „*Internos*“ genannt), die in SALEM aufgewachsen sind, werden weiterhin zusätzlich unterstützt. Die restlichen derzeit über 30 Kinder genießen einen Hort, in dem für Essen, Lernhilfe und Spaß gesorgt wird.

Der Arbeitstag, den ich mit zwei Volontärinnen, drei Mitarbeiterinnen und der zweiköpfigen Einsatzleitung verbringen darf, beginnt um 9 Uhr. Das Morgenprogramm ist nicht fest vorgegeben und kann stark variieren, jedoch beinhaltet es feste Tätigkeiten die täglich durchgeführt werden müssen, wie zB die Vorbereitung des Speisesaals für das Mittagessen, welches um 12 Uhr stattfindet. Ab 12.30 treffen dann die ersten Kinder ein. In der Zeit bis zur *Tutoría* (Hausaufgabenbetreuung, Lerneinheit, didaktische Spiele), welche bis 16 Uhr dauert, wird versucht, dass die Kinder ruhig ihre Mahlzeit zu sich nehmen. Außerdem wird mit den Kindern Zähne geputzt und gespielt. Die Aufgaben teilen sich die Volontäre untereinander auf. Nach der *Tutoría* wird mit den Kindern ein gemeinsames Spiel gespielt, die Toiletten gereinigt, die Spiele der *Tutoría* auf Vollständigkeit kontrolliert und die Früchte für die *Asamblea* (Versammlung) vorbereitet, in welcher der Tag gemeinsam beendet wird.

Thomas Cermak, Auslandsdiener in Ecuador
cermak.t@gmail.com



Hilfe für Obdachlose

Meine Hauptaufgabe besteht in der Dokumentation der Situation von ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen, mit speziellem Fokus auf das Leben der städtischen Obdachlosen. Regelmäßiger Konsum von Alkohol sowie Drogensucht sind große Probleme.

Die harten Lebensbedingungen setzen den Menschen körperlich und geistig zu. Viele von ihnen sind dünn und abgemagert. Eine große Herausforderung ist das Eingliedern in die Arbeitswelt, welche sie ohne äußere Hilfe selten schaffen.

Ich fotografiere und filme die Welt der Obdachlosen sowie ihre Bewohner und wie sie überleben. Außerdem filme ich in einem Team Veranstaltungen, welche die Rechte und die Situation von – aber nicht ausschließlich – Obdachlosen behandeln. In der Nachbearbeitung und Verwertung des Materials bin ich ebenso tätig. Insbesondere die dazu verwendeten Computersysteme werden von mir gewartet. Weil ein großer Verlust an archivierten Produktionen durch das Altern der Kassetten droht, digitalisiere ich nebenbei Teile des Archivs. Die dazu verwendeten Maschinen machen öfter Probleme und erfordern dementsprechend viel Zeit von mir. Dieser Teil meiner Arbeit beansprucht durchschnittlich drei Tage der Woche zu etwa acht Stunden täglich, oft auch länger, wenn mehr ansteht.

Die restlichen zwei Arbeitstage der hier üblichen Fünf-Tage-Woche helfe ich in einem Projekt zur Weiterbildung und Ernährung von Obdachlosen, dem *Refetório*. Die geistigen Aktivitäten befassen sich meist mit Menschenrechten, mit den Rechten der Obdachlosen oder auch mit christlichen Glaubensinhalten, Ethik und Moral. Zudem werden schöpferische Aktivitäten geboten, die jedem die Möglichkeit geben, Halsketten, Armbänder, Ohrringe oder anderen Schmuck zu basteln. Auch Stricken ist möglich. Bei den Aktivitäten, die Mittwochs und Donnerstags stattfinden, helfe ich aktiv in der Gestaltung mit. Weiters schenke ich gemeinsam mit Angestellten Mittagessen für rund 300 Obdachlose aus. Danach helfe ich entweder bei der Abwasch oder bei der Reinigung der Räumlichkeiten.

Felix Schneider, Auslandsdiener in Brasilien
felix.schneider@aon.at



Schlussworte

Die Entscheidung war richtig

Vor meinem Dienstantritt waren meine Freunde, Familie und natürlich ein bisschen auch ich skeptisch gegenüber meiner Entscheidung, meinen „Staatsdienst“ in Form eines Auslandsdienstes abzulegen. Mittlerweile konnte ich jedoch schon so viele Erfahrungen aller Art sammeln und so zahlreiche Dinge für mein Leben dazulernen, dass ich keine Zweifel mehr habe: Meine Entscheidung war die richtige.

Rückblickend war dieses Jahr in jeder Hinsicht eine sehr bereichernde Erfahrung für mich. Nach meiner Zeit in Kolumbien kehre ich zurück als eine Person, die die vielen tollen Errungenschaften und generell das so hohe Lebensniveau unseres Landes um einiges mehr zu schätzen weiß als vorher, jedoch gleichzeitig oftmals erlebt hat, dass es auch auf eine ganze andere Art und Weise funktionieren kann mit manchmal genauso guten oder sogar besseren Ergebnissen.

Alles in allem kann ich sagen, dass ich einfach unglaublich viel für mein späteres Leben gelernt habe und als meiner Meinung nach sehr gut vorbereitete Person in mein Studentenleben übergehen kann.

Ich werde die Möglichkeit, den Zivildienst im Ausland zu machen, auf alle Fälle anderen angehenden Zivildienern weiterempfehlen und hoffe, dass diese Art von Dienst auch in Zukunft so zur Verfügung stehen und unterstützt werden wird. Speziell für junge Menschen ist es meiner Meinung nach wirklich bereichernd, an einem ganz anderen Ort dieser Erde arbeiten zu können, insbesondere wenn Zusammenarbeit mit der dort ansässigen Bevölkerung stattfindet, um den persönlichen Horizont zu erweitern und andere Kulturen und Bräuche kennenzulernen.

Nun bleibt mir nur noch, mich ganz herzlich bei allen Beteiligten, besonders der Pfarre Frastanz und dem Staat Österreich, für das Jahr Auslandsdienst zu bedanken.

Paul Dunshirn, Auslandsdiener in Kolumbien
paul.dunshirn@hotmail.com

Kleine Bereicherungen

Ich sehe es als ein Privileg an, dieses Jahr in Sambia verbringen zu können und genieße jeden Tag hier, der mich durch einzigartige Erfahrungen bereichert. Jedes Gespräch mit einem Sambier, jede Mango und jeder tiefrote afrikanische Sonnenuntergang ist eine kleine Bereicherung. Ich habe mir fest vorgenommen meine Zeit hier bestmöglich zu nutzen und das große Potential, den Leuten hier nachhaltig zu helfen, bestmöglich auszuschöpfen.

Martin Freimüller, Auslandsdiener in Sambia
martin.freimueller@gmail.com

Was ich gelernt habe

Ich durfte viel lernen in diesem sehr intensiven Jahr meines Lebens, habe viel gesehen und viel gehört und einmal ein ganzes Jahr in einer komplett fremden Kultur leben dürfen. Ich habe so die Chance gehabt, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und Dinge erlebt, die man sich so bei uns in Österreich nicht vorstellen kann.

Wir leben trotz aller Gemeinsamkeiten in verschiedenen Welten und ich habe gelernt, dass die Welt zu groß ist, als dass wir alle nach denselben Werten und Prinzipien leben und handeln könnten. Schließlich hat es mir auch geholfen zu verstehen, dass es Menschen gibt, die uns in gewissen Belangen ähneln, in anderen sich aber vollkommen anders entwickelt haben.

Ich habe gelernt, welche Bedeutung die Schrift und deren literarische Nutzung für die Entwicklung einer Kultur darstellt und was es für Menschen bedeutet, wenn sie nicht lesen und schreiben können.

Michael Baumgartner, Auslandsdiener in Bolivien
baumgartner94@gmx.at

Vorurteile nicht erfüllt

Was bleibt nach einem Jahr in Sambia? Viele Seiten könnte ich füllen. Dennoch kann kein Bericht das Erlebte authentisch wiedergeben. Daher möchte mich auf wenige Stichworte beschränken.

Unsicher und ein wenig misstrauisch, gleichwohl optimistisch und mit Tatendrang bin ich vor einem Jahr weit weg von der Heimat in Sambia angekommen. Obwohl sich viele Vorurteile nicht erfüllt haben und das Leben in Ndola viel europäischer als erwartet ist, sind die Eindrücke doch von Beginn an auf mich eingestürzt.

Nach einem Jahr sind die Unterschiede im Alltag in den Hintergrund getreten. Ob Essen, Wohnen, Reisen, Einkaufen, Kleidung, Arbeitseinstellung, Freizeitgestaltung, Religion oder Musik; die vormalig fremden Sitten sind zur eigenen Gewohnheit geworden.

Der Abschied von den vielen gewonnenen Freunden fällt mir schwer. Euch, die ihr mit mir ein unvergessliches Jahr in Sambia verbracht habt, möchte ich danken für Freundschaft in schönen und schweren Momenten, für euren Beistand und eure Anpassung an den Europäer in mir, für euren Humor und eure Zeit. Ich habe mich stets wohlgefühlt bei euch.

Weiters möchte ich allen, die mir diesen Auslandsdienst ermöglicht haben, meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Ohne das Engagement des Bundesministeriums für Inneres, der Pfarre Frastanz, von Stefan Kramer und einer Vielzahl an Förderern wären Projekte wie dieses nicht durchführbar.

Philipp Meindl, Auslandsdiener in Sambia
philipp.meindl@hotmail.com

Wenn ich die Chance noch einmal hätte

Nach 12 Monaten kann ich eigentlich nur sagen: Wenn ich die Chance noch einmal hätte, würde ich versuchen, länger zu bleiben. Meine Mit-Auslandsdiener sind zu Freunden geworden, die Mitarbeiter des CAAMs ebenfalls und auch sonst habe ich viele neue Menschen kennen und ein Land lieben gelernt. Nun bin ich schon einen Monat in Österreich und ich vermisse das Wetter, die netten Menschen, die Musik (auch wenn sie mir nie gefallen hat), das fettige Essen, Früchte, Bambusbauten und Wellblech.

Ganz besonders möchte ich hier der Pfarre Frastanz danken, die sich sehr stark für ihre Auslandsdiener einsetzt und sich um einen guten Aufenthalt bemüht und auch immer ein guter Ansprechpartner für Probleme war/ist. Auch dem Auslandsdienstförderverein möchte ich danken, da sie es finanziell erst möglich gemacht haben, dass ich diese Reise auf mich nehmen konnte. Auch dem Innen- und Außenministerium möchte ich danken für das Ermöglichte des Auslandsdienstes.

Raphael Vetter, Auslandsdiener in Ecuador
raphael.v@hotmail.com

Ein Jahr voller Spuren

Zwei Drittel eines Jahres voller zu sehender, zu hörender, zu lernender und zu verstehender Dinge – eines Jahres, das an mir Spuren hinterlassen hat und wird; eines Jahres, das mich anders in meine Heimat zurückkehren lässt.

All das wäre niemals möglich gewesen, ohne die Unterstützung gewisser Organisationen und Leute. Hiermit möchte ich ein mit viel Wertschätzung verbundenes, herzliches „Dankeschön“ und „Vergealts Gott“ an den Österreichischen Staat, im Besonderen das Bundesministerium für Inneres, an die Pfarre Frastanz mit Gerhard Vonach und Andrea Decker und auch an meine Eltern richten, denn alle haben sie mir dieses Jahr ermöglicht.

Philipp Mendoza, Auslandsdiener in Kolumbien
philippmendozas@gmail.com

Sinnvolle Tätigkeiten

Ich bin so froh, dass ich die Entscheidung getroffen habe, hierher zu kommen. Ich könnte mir kein besseres Projekt vorstellen. Bei den Reparatur- und Wartungsarbeiten kann ich nicht nur ganz praktisch den Kindern hier helfen, sondern auch mein Wissen weitergeben. Mit der Gestaltung der Freizeit von den Kindern, kann ich ihnen Dinge beibringen, die sie sonst nicht lernen würden. Mit der Patenbetreuung und dem Schreiben der Berichte für die Homepage können auch die Paten und der Vorstand in Österreich am Leben des Kinderdorfes teilhaben.

Samuel Schelkshorn, Auslandsdiener in Kambodscha
schelkshorn.samuel@gmail.com

Feedback

Vielen Dank für die Zusendung Ihres Jahresberichts 2013, den ich mit großem Interesse gelesen habe. Die Arbeit der Sozialdiener trägt in hohem Maße zur Stärkung des Ansehens der Republik Österreich bei. Die jahrzehntelange unermüdliche Arbeit der Pfarre Frastanz für den Auslandsdienst war und ist ebenso wichtig wie jene der Auslandsdiener selbst. Gute Kontakte zu den Einrichtungen Vorort sind eine notwendige Basis für die auf gegenseitigem Vertrauen gründende Partnerschaft.

Das Außenministerium arbeitet seit vielen Jahren mit Auslandsdienern und Trägerorganisationen zusammen. Oft bin ich von den spannenden Berichten der Auslandsdiener beeindruckt. Die Erfahrungen, die sie in ihren Einsatzländern sammeln, sind oft entscheidend für ihren weiteren Lebensweg.

Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen viele adäquate Bewerber für den Auslandsdienst.

Mag. Evelyn von Bülow, Abt. für Koordination, Finanzierung und Evaluierung der Auslandskultur
evelyn_buelow@bmeia.gv.at

Für die Übermittlung des überaus lesenswerten Jahresberichts bedanken wir uns herzlich. Es ist schön, zu sehen, mit welchem Eifer die jungen Leute bei der Arbeit sind und so einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass aus unserer Welt doch noch eine bessere wird. Mit freundlichen Grüßen aus dem sonnigen Süden,

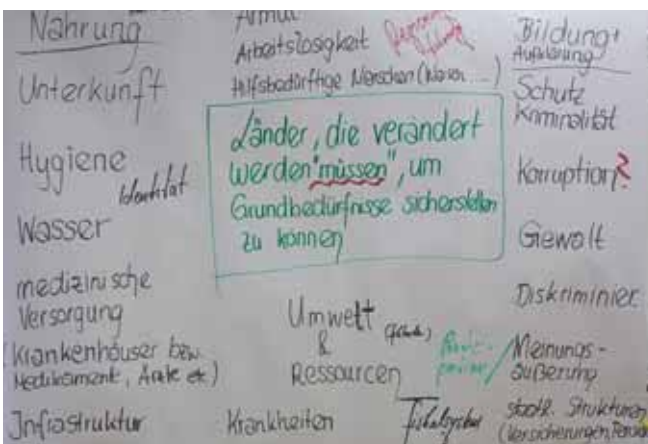
Klaus Reisner, Head of Administration and Consular Affairs
Austrian Embassy Pretoria
klaus.reisner@bmeia.gv.at

Für die Übermittlung des Jahresberichtes „Auslandsdienst – Entwicklungs-Zusammenarbeit“ danke ich Euch herzlich. Die Pfarre Frastanz baut mit diesem Dienst viele Brücken in alle Welt, Brücken zwischen Menschen und Kulturen, Brücken der Achtung und der Nächstenliebe, Brücken der Freundschaft, Brücken der Hoffnung, Brücken der Gerechtigkeit und des Friedens. Allen, die an diesen Brücken mitgebaut haben und bauen, möchte ich von Herzen danken. Dass auch künftig Hoffnung, Freude und Leben von Eurem Tun und Wirken ausgeht, dazu wünsche ich Euch weiterhin Ideen und Zuversicht, Kraft und Ausdauer, Gottes Geist und Segen.

Dr. Benno Elbs, Bischof von Feldkirch
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at

Vielen Dank für Ihre Glückwünsche zu Weihnachten. Das Gleiche wünsche ich natürlich Ihnen und ihrem tollen Team – eine wirklich herausragende Arbeit, die da über euch abläuft.

Kurt Beck, Beck & Partner
kurt.beck@uniqa.at



Herzlichen Glückwunsch!

Am 4. August um 8.29 kam er zur Welt, bumperl-g'sund, 51 cm groß, 3900g schwer, unglaublich entspannt und für sein Alter schon beängstigend charmant – Quirin. Ihm und der Mama geht es bestens und wir sind sehr sehr glücklich!

Allen die uns in den letzten Wochen und Monaten bereits mit gutem Rat, Geschenken und Leihgaben unterstützt haben auf diesem Weg schon einmal ganz herzlichen Dank. Ihr seid super!

Wir schließen uns allen Gratulationen zur Geburt des ersten Sohnes unseres Seminarleiters herzlich an!

Vorbereitungsseminare 2014

Auslandsdiener, die über die Pfarre Frastanz entsandt werden, haben ausnahmslos an mehrtägigen Vorbereitungsseminaren teilgenommen. Vorträge, Rollenspiele und Diskussionen decken vielfältige Themen ab.

Zu diesen Vorbereitungsseminaren eingeladen werden auch jene Freiwillige (Jugendliche, gelegentlich auch Jungpensionisten), die über die Auslandsabteilungen der Caritas in ganz Österreich einen (mindestens 6 Monate dauernden) freiwilligen Einsatz in der Entwicklungszusammenarbeit machen.

Themenfelder

- Entwicklung – Unterentwicklung, Entwicklungszusammenarbeit und Partizipation,
- Rolle und Selbstverständnis im Ausland,
- Interkulturelle Kommunikation, Kultur und Verhalten, Gender und Entwicklung,
- Aufgaben von Kirche und ihr Missionsverständnis im 21. Jahrhundert,
- Informationen zu den Einsatzregionen mit Erfahrungsberichten von Ehemaligen,
- praktische Hinweise zu Alltag und Reisen,
- Sicherheit im Einsatzland,
- Gesundheitsrisiken und Gesundheitsvorsorge sowie individuelle Impfberatung,
- Organisatorisches zum Auslandseinsatz: Verpflichtungen aus dem Vertrag, Versicherungen, Finanzierung usw..

Referenten 2014

- *Dipl. Geogr. Markus Fiebiger*, freier Berater bei Entwicklungsprojekten, Seminarleitung
- *Mag.^a Claudia Digruber*, Assessora para Management H3000
- *Dr. Iris Feurstein* und *MMag. Daniel Zadra*, Freiwilligenkoordinatoren der Auslands Caritas Vorarlberg
- *Mag. Harald Grabher*, Auslands Caritas Vorarlberg
- *MMag. Martin Hagleitner-Huber*, Leiter der Auslandsabteilung der Caritas Vorarlberg
- *Dr. Stephan Konzett*, Betriebsarzt
- *Mag. Christian Stranz SVD*, viele Jahre Pfarrer in Ecuador
- *Mag. Gerhard Vonach*, Leiter des Referates für Auslandsdienste der Pfarre Frastanz

Teilnehmer 2014

- 28 Auslandsdiener
- 16 Freiwillige der Caritas Vorarlberg
- 8 Freiwillige aus mehreren Diözesen Österreichs
- 10 Ehemalige

40.000 Books for Africa

I hope that this good news will find you, your family and all the Volunteers in good form. Yesterday 28th of February 2015 we have received the 40 foot container of 40,744 BOOKS FOR AFRICA. Thank you very much from us and from the students who are going to make good use of them.

The truck was delayed for 7 days at the borders of Zambia because The Customs problem in clearing... I hope the transporter will not claim for this holding of the Truck.

Of the 3 Volunteers, *Benjamin* was down with malaria and the other 2 has gone to Chipata for The Annual Traditional Cerimony! The new Br. Incharge of Twikatane had gone to Lusaka. Non of the Provincial Superiors were around.

Mr. Chowa the technical in charge of Twikatane was at hand with 2 of the workers. Mission Press forklift drivers did the offloading and stored temporary everything in the carpentry workshop. This coming week the selection and distribution of the books will be done.

Thank you very much again for what you and the Volunteers have been doing for the Youth of Zambia. Kind regards from me for now, hopefully the in charge will do their part of appreciation soon.

Br. Camillo, Mission Press, Ndola, Zambia.
<https://www.facebook.com/ProjektIfitabo>

Unglaublich schön und intensiv

Wir haben von der Pensionsversicherungsanstalt die bisher im Leben angesammelten Versicherungszeiten übermittelt bekommen. Meine Frage: Wieviele Monate werden für einen Auslandsdienst angerechnet?

Ich werde den Pensionszeiten nachjagen, das ist ja eine Tragödie, was sich hier in der Gesellschaft abspielt.

Danke auch der Nachfrage, mir geht's soweit gut. Ich lebe mit meiner Familie (drei Kinder) in Graz. Ich habe nach dem Zivildienst an der TU Graz das Architekturstudium abgeschlossen, ein Jahr davon in Stockholm: Als Gegensatz zum Mittelmeer die Ostsee. Ich arbeite als Architekt, zuerst unselbstständig und nun seit drei Jahren selbstständig zu Dritt in einer Ziviltechniker-GmbH.

In Israel-Palästina war ich nach dem Auslandsdienst 1996-97 leider nie mehr, 2005 war ich in Syrien. Wenn es sich finanziell irgendwie ausgeht, möchte ich mit Familie wieder einmal hin, bevor dieser Teil der Welt restlos im Chaos versinkt. Die Zeit damals war unglaublich schön und intensiv, ich würde nie tauschen.

Martin Ellmer, Auslandsdiener in Jerusalem 1996-1997
 me@kupa.at

Sklavenarbeit ist nicht Geschichte

Diese Woche steht bei uns ganz im Zeichen der Präventivarbeit gegen absolut unmenschliche sowie erniedrigende Arbeitsverhältnisse bis hin zur modernen Sklaverei. Allein in den Jahren von 1995 bis 2014 wurden insgesamt über 47.000 Menschen in Brasilien aus so einer Situation befreit.

Hauptsächlich trifft es Landarbeiter, die ihr Glück fernab von zu Hause auf für den Export orientierten Flächen von Agrarkonzernen – auf Zuckerrohrplantagen, bei der Kaffee- und Orangenernte, der Rodung von neuem Agrarland für den Sojaanbau und die Rinderzucht oder auch bei Wiederaufforstungsprojekten – suchen. Allerdings trifft es vermehrt auch Bauarbeiter, die den Weg vom Nordosten in den Süden wagen, oder Frauen, die sich als Näherinnen in *São Paulo* ihr Geld verdienen möchten.

Die Berichte dieser Menschen sind erschütternd: Meist werden sie auf den riesigen und von der Außenwelt abgeschnittenen Fazendas von für die "Sicherheit" beauftragten Milizen in der brütenden Hitze auf den Feldern zur Schwerstarbeit verdonnert. Meist fehlt es am Notwendigsten: Sie wohnen unter schwarzen Plastikplanen, ohne sauberes Trinkwasser und ausreichendes Essen, ohne WC und Dusche, ohne die Möglichkeit mit zu Hause Kontakt aufzunehmen. Immer wieder kommt es vor, dass sie sich vor Überanstrengung auf den Feldern übergeben oder gar zusammenbrechen.

Meist werden diese Leute, von den "Gatos" (= Mittelsmännern) mit Versprechungen aus ihrer Heimat weggelockt. Haben sie einmal eingewilligt, werden sie mit Bussen über Tausende von Kilometern in jene Gebiete gebracht, wo ihnen Arbeit versprochen wurde. Dort den lokalen Verantwortlichen ausgeliefert, ohne Kontakt mit zu Hause, gibt es für sie kein Entkommen.

Deshalb veranstalten wir immer wieder, in Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Partnerorganisationen, präventive Veranstaltungen an Orten, von denen wir wissen, dass es großes Migrationspotential gibt. Während einiger Tage stoppen wir dann Busse und Fahrzeuge, versuchen in direktem Kontakt mit den Leuten auf den Plätzen in der Stadt und den Dörfern über diese Problematik zu sprechen und geben ihnen Anschauungsmaterial sowie unsere Kontaktadressen. Wo möglich suchen wir auch jeweils die lokalen Radiosender auf und versuchen in Interviews die Situation von Betroffenen zu schildern.

Immer wieder erfahren wir in diesen Tagen auch Lebensgeschichten von Leuten, die sich in solchen Situationen vorgefunden haben, oder von aktuell Betroffenen, und es kommt dann zu neuen Strafanzeigen sowie Befreiungen.

Thomas Bauer, ehemaliger Einsatzleiter in Brasilien
 Mitarbeiter der Pastoral Social
 tbauer@inovenet.com.br

www.mein-auslandsdienst.at

Auslandsdienst: Eine Chance für alle Beteiligten

- _ für junge Österreicher, die 12 Monate lang eine andere Kultur und Sprache kennenlernen,
- _ für unser Land, das sozial engagierte und weltoffene Bürger braucht,
- _ für Sozial- und Friedensprojekte in aller Welt, die auf Mitarbeiter und Kontakte angewiesen sind,
- _ für die Pfarre Frastanz, die sich damit gezielt für Benachteiligte einsetzen kann.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann können Sie:

- _ junge Männer auf die Möglichkeit eines Auslandsdienstes aufmerksam machen,
- _ die persönliche Patenschaft für einen Auslandsdiener übernehmen
Tel. +43 - (0)5552 - 517 69 -16,
- _ eine Spende auf das Konto der Pfarre Frastanz bei der Raiffeisenbank Frastanz (IBAN: AT40 3742 4000 0001 2401, BIC: RSVGAT2B424) überweisen.